

Universität Stuttgart

Institut für Philosophie

**KOMMENTIERTES VERZEICHNIS
der Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie**

Sommersemester 2025

Institut für Philosophie

Prof. Dr. Jörg Löschke
Prof. Dr. Christian Martin
Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr
Jun.-Prof. Dr. David Wörner

Seidenstr. 36 (3. OG)
70174 Stuttgart
Tel. (0711) 685-82491 (Sekretariat), Fax : -82492
E-Mail: sekretariat@philo.uni-stuttgart.de
Internet: www.uni-stuttgart.de/philo

Mein Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30					
9.45 - 11.15					
11.30 - 13.00					
14.00 - 15.30					
15.45 - 17.15					
17.30 - 19.00					

Inhaltsverzeichnis

Übersicht über die Veranstaltungen im Sommersemester 2025	4
Allgemeines zu Modul-Zuordnungen	6
Übersicht über die Zuordnung zu Modulen	7
Kommentare zu den Lehrangeboten	10
Kriterien für einen Leistungsnachweis	68
Lehrveranstaltungen, Sprachen, Stundenplan	69
Studienführer Ein-Fach-Bachelor	71
Studienführer Nebenfach Bachelor	75
Studienführer Master	76
Studienführer Bachelor of Education PO 2015	78
Termine im Semester	80
Räume und Lageplan	81
Prüfungsberechtigte	82
Aktuelles, Kontakte, Links	83

Vorlesungen und Kolloquien			
Martin	Vorlesung: Sprachphilosophie	Di. 11.30-13.00 Uhr M 2.01	S. 10
Martin	Vorlesung: Technikphilosophie im Kontext	Di. 15.45-17.15 Uhr M 11.82	S. 11
Diverse	Institutskolloquium: Klassische analytische Philosophie	Di. 18.15-19.45 Uhr M 11.32	S. 12
Löschke	Forschungskolloquium	Mi. 17.30-20.00 Uhr M 36.31	S. 13
Martin	Forschungskolloquium	Mo. 17.30-20.00 Uhr M 36.31	S. 14
Steinbrenner	Kolloquium für Abschlussarbeiten	nach Vereinbarung	S. 15
Einführende Veranstaltungen			
Löschke	Einführung in die Praktische Philosophie	Fr. 9.45-11.15 Uhr M 2.02	S. 16
Lenz	Argumentieren und Schreiben	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 2.00	S. 17
Lenz	Debattieren!	Do. 15.45-19.00 Uhr M 36.31	S. 18
Seminare			
Bahr	Liebe in Philosophie und Literatur	Do. 9.45-11.15 Uhr M 17.24	S. 19
Bahr	Digitale Öffentlichkeit(en)	Mi. 17.30-19.00 Uhr M 11.62	S. 20
Baumeister	Merleau-Ponty's <i>Phenomenology of Perception</i>	Mi. 14.00-15.30 Uhr M 17.11	S. 21
Behrendt	Die Politische Philosophie des Libertarismus	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 11.82	S. 22
Breuninger	Wie will ich leben? Philosophische Versuche über ein gelingendes Leben	Mi. 15.45-17.15 Uhr M 11.62	S. 23
Buchholz	Einführung in die Wissenschaftstheorie	Do. 15.45-17.15 Uhr Vaih: PWR 5a	S. 24
Bürkle	<i>Mind and World / Geist und Welt</i> – John McDowell	Block	S. 25
Ewers	Individuelle Rechte	Di. 11.30-13.00 Uhr M 17.22	S. 26
Ewers	Britischer Intuitionismus	Mo. 14.00-15.30 Uhr M 17.12	S. 27
Ganzinger	<i>Kritik der ästhetischen Urteilskraft</i> : Kant über das Schöne und Erhabene	Mo. 15.45-17.15 Uhr M 36.31	S. 28
Ganzinger	Der Begriff der Aufklärung im Anschluss an Kant: Aufklärung als kritische Haltung	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.81	S. 29
Infantino	Hegels <i>Wissenschaft der Logik</i> - Die Lehre vom Sein	Mo. 11.30-13.00 Uhr M 17.16	S. 30
Kaya	Glück, Gedeihen, Gutes Leben	Mo. 11.30-13.00 Uhr M 11.82	S. 31
Kuzma	Kants Zwei-Stämme-Lehre	Mo. 11.30-13.00 Uhr M 17.15	S. 32
Lenz	Klassische Texte der Erkenntnistheorie	Do. 11.30-13.00 Uhr M 17.16	S. 33

Löschke	David Hume - <i>Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral</i>	Do. 15.45-17.15 Uhr M 17.17	S. 34
Löschke	Soziale Erkenntnistheorie	Do. 11.30-13.00 Uhr M 17.24	S. 35
Koch und Martin	Erste Philosophie heute. Meisterkurs mit Anton Friedrich Koch.	Block	S. 36
Mooren	Klassiker der stoischen Ethik: Seneca, Epiktet, Mark Aurel	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 11.62	S. 37
Mooren	Ethik des Alterns	Di. 14.00-15.30 Uhr M 17.12	S. 38
Plevrakis	Einführung in die Systemphilosophie Hegels	Di. 14.00-15.30 Uhr M 36.31	S. 39
Ramming	Medienphilosophie und materialistische Ästhetik bei Walter Benjamin	Do. 14.00-15.30 Uhr M 17.23	S. 40
Schaub	Adam Smith - <i>The Theory of Moral Sentiments</i>	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 17.22	S. 41
Schaub	Was tun wir, wenn wir sprechen? Klassische und zeitgenössische Sprechakttheorie	Di. 14.00-15.30 Uhr M 11.32	S. 42
Steinbrenner	Berkeleys Dialoge	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 17.73	S. 43
Steinbrenner	Tomasellos <i>Mensch-Werden</i>	Mi. 17.30-19.00 Uhr M 11.42	S. 44
Steinbrenner	Philosophie des Weins	Do. 9.45-11.15 Uhr M 11.62	S. 45
Tritschler	Wittgenstein: <i>Tractatus logico-philosophicus</i>	Mo. 14.00-15.30 Uhr M 17.51	S. 46
Wagner	Propositionen in der frühen analytischen Philosophie	Do. 14.00-15.30 Uhr M 11.71	S. 47
Wörner	Ernst Tugendhat - <i>Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung</i>	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.52	S. 48
Wörner	Empirismus, Skepsis und Religionskritik bei David Hume	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 11.42	S. 49
Zapero	Bewusstsein	Block	S. 50
Veranstaltungen nur für Lehramtsstudierende			
Förg	Fachdidaktik I	Blocktermine immer freitags	S. 51
Obermüller	Fachdidaktik I	Mi. 11.30-13.00 Uhr n.N.	S. 52
Geöffnete Veranstaltungen (ABK Stuttgart, PH Ludwigsburg, SOWI)			
Brosow	Einführung ins Philosophieren als Bildungsprozess	an der PH Ludwigsburg	S. 53
Brosow und Maisenhölder	Philosophieren für Fortgeschrittene: Die rechte und die linke Hand des Populismus	an der PH Ludwigsburg	S. 54
Maisenhölder	Tierethik	an der PH Ludwigsburg	S. 55
Maisenhölder	Das Wunder des Theismus	an der PH Ludwigsburg	S. 56
Rath	Verantwortung - Ein Grundbegriff der Ethik	an der PH Ludwigsburg	S. 57
Rath	Knappe Texte: Philosophie der kleinen Form	an der PH Ludwigsburg	S. 58

Rath	Medien in gesellschaftlicher und bildungskritischer Perspektive	an der PH Ludwigsburg	S. 59
Stoppe	Vertragstheorien	an der PH Ludwigsburg	S. 60
Feige	Philippa Foots Moralphilosophie	an der ABK Stuttgart	S. 61
Feige	Stanley Cavells <i>Philosophie des Films</i>	an der ABK Stuttgart	S. 62
Feige	Alasdair MacIntyres tugendethische Position	an der ABK Stuttgart	S. 63
Feige	Kritik der Digitalisierung	an der ABK Stuttgart	S. 64
Grüny	Theodor W. Adorno: <i>Ästhetische Theorie</i>	an der HMDK Stuttgart	S. 65
Grüny und Huber	Übersetzung, Übertragung, Umsetzung, Transkription...	an der HMDK Stuttgart	S. 66
Grüny	Masculinity in Crisis	an der HMDK Stuttgart	S. 67

Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen:

Die Veranstaltungen sind eindeutig den Modulen zugeordnet, für die sie angerechnet werden können; eine Übersicht finden Sie auf S. 7-9. Sie können die Modulzuordnungen auch dem Campus Management Portal der Universität Stuttgart CAMPUS entnehmen.

Seitens der Lehrenden sind Mehrfachzuordnungen möglich, sogar notwendig. Die Studierenden können eine Veranstaltung aber nur für *eine der angegebenen Zuordnungen* anrechnen. Diese Entscheidung müssen Sie bei der Prüfungsanmeldung treffen.

Bitte beachten Sie: Die Module haben jeweils eigene Leistungsvoraussetzungen (Hausarbeiten in unterschiedlichem Umfang, Essays, etc.). Angaben dazu finden Sie in den Modulhandbüchern und zusammengestellt im Studienführer ab Seite 68. Leistungen werden von den Dozierenden nur dann verbucht, wenn Sie dem dort angegebenen Umfang entsprechen. Es liegt in Ihrer Verantwortung als Studierende, die dem von Ihnen gewählten Modul entsprechende Prüfungsleistung zu erbringen. Im schlimmsten Fall kann eine falsch erbrachte Leistung nicht verbucht werden.

Teilnehmer*innenbeschränkung:

Um eine ausgewogene Verteilung der Studierenden auf alle Seminare sicherzustellen und den Dozierenden Planungssicherheit zu geben, besteht für alle Seminare des Instituts eine allgemeine Teilnehmer*innenbeschränkung. Ein Besuch von Seminaren am Institut für Philosophie ist nur noch möglich, wenn Sie sich zuvor per CAMPUS für die Lehrveranstaltung angemeldet haben.

Die Anmeldung für die Veranstaltungen ist ab dem 17. März 2025, 12 Uhr mittags, auf CAMPUS möglich.

Eine Anleitung zum Anmelden von Veranstaltungen finden Sie hier: http://www.uni-stuttgart.de/campus/studierende/dokumentation/lv_anmeldung.pdf

Die meisten Veranstaltungen sind auf 25 Teilnehmer*innen beschränkt. Sie können sich darüber hinaus gerne auf die Warteliste eintragen, ein Wartelistenplatz ist aber nicht hinreichend für den Besuch der ersten Sitzung. Es besteht jedoch so die Möglichkeit, dass Sie bei Abmeldungen anderer auf einen Fixplatz aufrutschen.

Bitte melden sie sich wieder von den Veranstaltungen ab, die sie nicht besuchen werden (vor Seminarbeginn oder spätestens nach der ersten Sitzung). So ermöglichen Sie weiteren Interessierten das Aufrücken auf einen Fixplatz.

Übersicht über die Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen in den Bachelor- und Masterstudiengängen Philosophie (PO2014) sowie Philosophie/Ethik (PO2015)

<i>Einführung in die Geschichte der Philosophie (S)</i> - Im Wintersemester	HF: BM1 , NF: BM1 , BE: BE1
<i>Einführung in die Theoretische Philosophie (S)</i> - Im Wintersemester	HF: BM2 , NF: BM2 , BE: BE7
<i>Einführung in die formale Logik (S)</i> - Im Wintersemester	HF: BM3 , NF: BM3 , BE: BE2
<i>Einführung in die Praktische Philosophie (S)</i> - Löschke: Einführung in die Praktische Philosophie	HF: BM4 , NF: BM4 , BE: BE4
<i>Argumentieren und Schreiben (S)</i> - Lenz: Argumentieren und Schreiben - Lenz: Debattieren!	HF: BM5 , BE: BE5
<i>Überblick I (V)</i> - Martin: Sprachphilosophie - Martin: Technikphilosophie im Kontext	HF: KM1 , NF: KM1 , MA: VM6 , BE: BE3
<i>Überblick II (V)</i> - Im Wintersemester	HF: KM2 , NF: KM2 , MA: VM5 , BE: BE6
<i>Überblick III (V)</i> - Martin: Sprachphilosophie - Martin: Technikphilosophie im Kontext	ME: ME4
<i>Klassiker I und II / Klassiker-Lektüre (S)</i> - Baumeister: Merleau-Ponty's <i>Phenomenology of Perception</i> - Breuninger: Philosophische Versuche über ein gelingendes Leben - Bürkle: <i>Mind and World / Geist und Welt</i> – John McDowell - Ganzinger: Der Begriff der Aufklärung im Anschluss an Kant - Infantino: Hegels <i>Wissenschaft der Logik</i> - Die Lehre vom Sein - Kaya: Glück, Gedeihen, Gutes Leben - Kuzma: Kants Zwei-Stämme-Lehre - Lenz: Klassische Texte der Erkenntnistheorie - Löschke: David Hume - Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral - Mooren: Klassiker der stoischen Ethik - Plevrakis: Einführung in die Systemphilosophie Hegels - Steinbrenner: Berkeleys Dialoge - Tritschler: Wittgenstein: <i>Tractatus logico-philosophicus</i> - Wagner: Propositionen in der frühen analytischen Philosophie - Wörner: Ernst Tugendhat - <i>Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung</i> - Wörner: Empirismus, Skepsis und Religionskritik bei David Hume - Stoppe: Vertragstheorien (an der PH LB)	HF: KM3 u. 4 , BE: BE8 und 13

Theoretische Philosophie I und II (S)

HF: **KM5 u. 6**, BE: **BE10**

- Baumeister: Merleau-Ponty's *Phenomenology of Perception*
- Buchholz: Einführung in die Wissenschaftstheorie
- Bürkle: *Mind and World / Geist und Welt* – John McDowell
- Infantino: Hegels *Wissenschaft der Logik* - Die Lehre vom Sein
- Kuzma: Kants Zwei-Stämme-Lehre
- Lenz: Klassische Texte der Erkenntnistheorie
- Plevrakis: Einführung in die Systemphilosophie Hegels
- Steinbrenner: Berkeleys Dialoge
- Tritschler: Wittgenstein: *Tractatus logico-philosophicus*
- Wagner: Propositionen in der frühen analytischen Philosophie
- Wörner: Ernst Tugendhat - *Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung*
- Wörner: Empirismus, Skepsis und Religionskritik bei David Hume
- Zapero: Bewusstsein

Praktische Philosophie I und II (S)

HF: **KM7 u. 8**, BE: **BE9**

- Bahr: Digitale Öffentlichkeit(en)
- Ewers: Individuelle Rechte
- Kaya: Glück, Gedeihen, Gutes Leben
- Löschke: David Hume - Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral
- Mooren: Klassiker der stoischen Ethik
- Schaub: Klassische und zeitgenössische Sprechakttheorie
- Maisenhölder: Tierethik (an der PH LB)
- Rath: Verantwortung - Ein Grundbegriff der Ethik (an der PH LB)
- Stoppe: Vertragstheorien (an der PH LB)
- Feige: Philippa Foots Moralphilosophie (an der ABK Stuttgart)
- Feige: Alasdair MacIntyres tugendethische Position (an der ABK Stuttgart)

Interdisziplinäre Themen I und II (S)

HF: **KM9 u. 10**, NF: **KM3**, BE: **BE12**

- Bahr: Digitale Öffentlichkeit(en)
- Ganzinger: Der Begriff der Aufklärung im Anschluss an Kant
- Ramming: Medienphilosophie und materialistische Ästhetik bei Walter Benjamin
- Steinbrenner: Tomasellos *Mensch-Werden*
- Steinbrenner: Philosophie des Weins
- Brosow: Einführung ins Philosophieren als Bildungsprozess (an der PH LB)
- Feige: Stanley Cavells Philosophie des Films (an der ABK Stuttgart)
- Grüny: Theodor W. Adorno: *Ästhetische Theorie* (an der HMDK Stuttgart)

Angewandte Ethik (S)

BE: **BE11**

- Bahr: Digitale Öffentlichkeit(en)
- Ewers: Individuelle Rechte
- Mooren: Ethik des Alterns
- Schaub: Klassische und zeitgenössische Sprechakttheorie
- Brosow: Einführung ins Philosophieren als Bildungsprozess (an der PH LB)
- Maisenhölder: Tierethik (an der PH LB)

Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I und II (S)

HF: **WM1 u. 4**, MA: **SM1 u. 2**

- Bahr: Liebe in Philosophie und Literatur
- Koch/Martin: Erste Philosophie heute. Meisterkurs mit Anton Friedrich Koch.
- Löschke: Soziale Erkenntnistheorie
- Maisenhölder: Das Wunder des Theismus (an der PH LB)
- Rath: Knappe Texte: Philosophie der kleinen Form (an der PH LB)
- Grüny/Huber: Übersetzung, Übertragung, Umsetzung... (an der HMDK Stuttgart)

Geist und Maschine I und II (S)

HF: **WM2 u. 5**, MA: **SM3 u. 4**

- Koch/Martin: Erste Philosophie heute. Meisterkurs mit Anton Friedrich Koch.
- Löschke: Soziale Erkenntnistheorie
- Brosow/Maisenhölder: Die rechte und die linke Hand des Populismus (an der PH LB)
- Rath: Medien in gesellschaftlicher und bildungskritischer Perspektive (an der PH LB)
- Feige: Kritik der Digitalisierung (an der ABK Stuttgart)
- Grüny: Masculinity in Crisis (an der HMDK Stuttgart)

Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I und II (S)

HF: **WM3 u. 6**, MA: **SM5 u. 6**

- Bahr: Liebe in Philosophie und Literatur
- Behrendt: Die Politische Philosophie des Libertarismus
- Ewers: Britischer Intuitionismus
- Ganzinger: *Kritik der ästhetischen Urteilskraft*: Kant über das Schöne und Erhabene
- Löschke: Soziale Erkenntnistheorie
- Mooren: Ethik des Alterns
- Schaub: Adam Smith - *The Theory of Moral Sentiments*

Fachdidaktik Philosophie/Ethik I (S)

BE: **BE14**

- Förg: Fachdidaktik I
- Obermüller: Fachdidaktik I

Fachdidaktik Philosophie/Ethik II (S)

ME: **ME5**

- im Wintersemester

Vertiefung Praktische Philosophie (S)

MA: **VM2**, ME: **ME2**

- Behrendt: Die Politische Philosophie des Libertarismus
- Ewers: Britischer Intuitionismus
- Löschke: Soziale Erkenntnistheorie
- Mooren: Ethik des Alterns
- Schaub: Adam Smith - *The Theory of Moral Sentiments*

Vertiefung Theoretische Philosophie (S)

MA: **VM1**, ME: **ME3**

- Bürkle: *Mind and World / Geist und Welt* – John McDowell
- Ganzinger: *Kritik der ästhetischen Urteilskraft*: Kant über das Schöne und Erhabene
- Löschke: Soziale Erkenntnistheorie
- Tritschler: Wittgenstein: *Tractatus logico-philosophicus*
- Maisenhölder: Das Wunder des Theismus (an der PH LB)

Vertiefung Interdisziplinäre Themen (S)

MA: **VM3**

- Bahr: Liebe in Philosophie und Literatur
- Ganzinger: *Kritik der ästhetischen Urteilskraft*: Kant über das Schöne und Erhabene
- Löschke: Soziale Erkenntnistheorie
- Mooren: Ethik des Alterns
- Brosow/Maisenhölder: Die rechte und die linke Hand des Populismus (an der PH LB)
- Rath: Knappe Texte: Philosophie der kleinen Form (an der PH LB)
- Rath: Medien in gesellschaftlicher und bildungskritischer Perspektive (an der PH LB)
- Feige: Kritik der Digitalisierung (an der ABK Stuttgart)
- Grüny/Huber: Übersetzung, Übertragung, Umsetzung... (an der HMDK Stuttgart)
- Grüny: Masculinity in Crisis (an der HMDK Stuttgart)

Freie Vertiefung (S)

MA: **VM4**, ME: **ME1**

- alle Seminare aus den drei vorherigen Vertiefungen

Prof. Dr. Christian Martin

Vorlesung Sprachphilosophie

CUS-Nummer: 127251003
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 2.01
Beginn: **15. April 2025**

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Themen, Grundbegriffe und Methoden der Sprachphilosophie. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach dem Verhältnis von Sprache und Denken, Sätzen und Tatsachen, Sinn und Unsinn sowie Sprechen und Handeln. Historisch liegt der Schwerpunkt auf der analytischen Sprachphilosophie des 20. Jahrhundert, insbesondere den Ansätzen von Frege, Wittgenstein, der Sprechakttheorie und der formalen Semantik. Abgerundet wird die Vorlesung durch aktuelle Überlegungen zur Rolle von gesprochener und geschriebener Sprache für die kritische Selbstverständigung demokratischer Gesellschaften. Dabei wird insbesondere auf die Bedrohung von Aufklärung und Öffentlichkeit durch maschinelle Simulation menschlichen Sprachgebrauchs eingegangen. Die Vorlesung wird argumentieren, dass es eine Freiheit und Demokratie gefährdende Illusion ist, sogenannter „künstlicher Intelligenz“ Denk- und Sprachfähigkeiten zuzuschreiben und sich beim eigenen Lesen und Schreiben unkritisch maschinengenerierter Textsimulationen zu bedienen.

Hinweis: Die Vorlesung beginnt in der zweiten Semesterwoche (15. 4. 25). Leistungspunkte können nur auf Grundlage einer mündlichen Prüfung erworben werden, die in der Woche nach Ende der Vorlesungszeit (21.-25. Juli) abgelegt wird!

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Christian Martin

Vorlesung Technikphilosophie im Kontext

CUS-Nummer: 127251004
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 11.82
Beginn: **15. April 2025**

Die Vorlesung behandelt klassische Probleme der Technikphilosophie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen, durch Klimakrise, digitale Desinformation, Krieg und Demokratieverlust geprägten Gegenwart. Die für die Vorlesung maßgeblichen technikphilosophischen und technikkritischen Positionen sind dabei diejenigen von Aristoteles, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Karl Marx, Walter Benjamin, Hannah Arendt, Vilém Flusser, Andreas Malm und Cory Doctorow. Besonderes philosophisches Augenmerk widmet die Vorlesung dem Verhältnis von Natur und Technik, Mensch und Maschine, Technologie und Ökonomie. Stationen der Technikgeschichte – Werkzeug, Maschine, Automat, Computer, Internet, maschinelles Lernen und künstliche neuronale Netzwerke – werden philosophisch reflektiert. Im Zusammenhang damit wird die verbreitete These von der vermeintlichen „Neutralität“ der Technik geprüft und der Vermutung nachgegangen, dass eine kritische Philosophie der Technik es erfordert, Technik nicht isoliert zu behandeln, sondern ihren gesellschaftlichen Ort zu reflektieren. Ein reflektiertes Verhältnis zu neuen technologischen Entwicklungen erfordert es dabei, über deren möglichem zukünftigen Nutzen nicht den wirklichen Schaden zu übersehen, den manche von ihnen gegenwärtig bereits anrichten. Was kritisch-emanzipatorische Reflexion digitaler Technologien konkret bedeuten könnte, soll insbesondere am Beispiel sogenannter „generativer künstlicher Intelligenz“ untersucht werden. In Form eines Gedankenexperiments wird dabei als Kontrastfolie das dystopische Szenarium einer Gesellschaft durchgespielt, in der die an Wort, Schrift und Bild gebundene menschliche Selbstverständigung über das gemeinsame Gute weitgehend durch eine von Konzernen gesteuerte maschinelle Simulation des Denken-und-Sprechens ersetzt ist.

Hinweis: Die Vorlesung beginnt in der zweiten Semesterwoche (15. 4. 25). Leistungspunkte können nur auf Grundlage einer Präsenzklausur erworben werden, die in der Woche nach Ende der Vorlesungszeit (21.-25. Juli) geschrieben wird!

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Diverse Vortragende

**Vorlesungsreihe
(Institutskolloquium)**

Klassische analytische Philosophie

CUS-Nummer: 127251002
Zeit: Dienstag, 18.15 - 19.45 Uhr
Raum: M 11.32
Beginn: 8. April 2025

Das Institutskolloquium bietet einen Rahmen zum institutsübergreifenden Austausch über aktuelle Forschungsfragen der Philosophie. Es bildet einen wichtigen Ort philosophischen Lebens am Institut und steht jedes Semester unter einem übergreifenden, weit gefassten Thema, das durch Vorträge von Institutsmitgliedern und eingeladenen Gästen beleuchtet wird. In diesem Semester werden zum übergreifenden Thema „klassische analytische Philosophie“ Vorträge gehalten, die unterschiedliche Strömungen der analytischen Philosophie anhand exemplarischer Beispiele mit Blick auf ihre Methoden reflektieren. Alle Studierenden sowie Interessierten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Jörg Löschke

**Kolloquium Forschungskolloquium des Lehrstuhls
 ‘Praktische Philosophie’**

CUS-Nummer: 127251055

Zeit: Mittwoch, 17.30 - 20.00 Uhr

Raum: M 36.31

Beginn: 9. April 2025

Im Forschungskolloquium diskutieren wir im Entstehen begriffene Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Praktischen Philosophie von fortgeschrittenen Studierenden, Promovierenden, Postdocs und auswärtigen Gästen sowie publizierte Texte, auf die wir uns in der ersten Sitzung einigen.

Teilnahme auf Einladung.

Prof. Dr. Christian Martin

Kolloquium **Forschungskolloquium des Lehrstuhls
'Philosophie einschließlich Philosophiegeschichte'**

CUS-Nummer: 127251011
Zeit: Montag, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 7. April 2025

Das Kolloquium bietet fortgeschrittenen Studierenden, Promovierenden und Postdocs Gelegenheit zur Präsentation und Diskussion im Entstehen begriffener Forschungsarbeiten. Besondere thematische Schwerpunkte liegen dabei historisch im Bereich der klassischen deutschen und frühen analytischen Philosophie, systematisch auf dem Gebiet der theoretischen Philosophie.

Teilnahme auf Einladung.

Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Kolloquium Kolloquium für Abschlussarbeiten

CUS-Nummer: -

Zeit und Raum: nach Vereinbarung

In dieser Veranstaltung soll allen Studierenden, die im SoSe25 ihre BA- oder MA-Arbeit konzipieren, bearbeiten oder abschließen, die Gelegenheit gegeben werden, ihre Arbeit (bzw. Teile davon) im Rahmen eines Kolloquiums vorzustellen und zu diskutieren. Ziel ist es, durch wechselseitige konstruktive Kritik die Projekte zu befördern und zu verbessern.

Je nach Anzahl der Anmeldungen werden hierfür mehrere Termine en bloc jeweils mittwochabends ab 19:00 Uhr in Betracht gezogen. Der erste Termin wird der 7. Mai 2025 sein und der letzte am 9. Juli 2025. (Bei größerem Andrang wird ein weiterer Termin angeboten.)

Interessierte melden sich bitte bis 31. März 2025 bei:

jakob.steinbrenner@philo.uni-stuttgart.de unter Angabe des Themas der Abschlussarbeit bzw. Teile der Abschlussarbeit, die vorgestellt werden soll, am besten mit einem kurzen Exposé.

Prof. Dr. Jörg Löschke

Seminar Einführung in die Praktische Philosophie

CUS-Nummer: 127251001
Zeit: Freitag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 2.02
Beginn: 11. April 2025

Die Vorlesung stellt zentrale Themen der Praktischen Philosophie vor. Behandelt werden Grundpositionen der Metaethik (Realismus, Nonkognitivismus, Konstruktivismus) und der normativen Ethik (Deontologie, Konsequentialismus, Tugendethik), sowohl aus historischer als auch aus systematischer Perspektive. Gegen Ende des Semesters werden zudem die zeitgenössischen Diskurse zu Themen wie moralischer Verantwortung oder persönlichen Beziehungen vorgestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

Seminar Argumentieren und Schreiben

CUS-Nummer: 127251006
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 2.00
Beginn: 9. April 2025

Wer etwas behauptet, sollte auch dafür argumentieren können, wenn er nicht will, dass diese Behauptung einfach zurückgewiesen werden kann. In der Philosophie wird vieles behauptet und dieses (in den meisten Fällen - wenn auch nicht immer deutlich sichtbar) auch argumentativ belegt. So unterschiedlich die Argumente in diesen philosophischen Diskussionen sind, so gibt es doch gute Gründe, nur einige wenige zugrundeliegende Argumentformen anzunehmen. Im Seminar wollen wir uns in einem theoretischen Teil mit diesen Formen auseinandersetzen. Dabei werden wir untersuchen, wie man gute von schlechten Argumenten unterscheiden kann, was denn überhaupt die Bestandteile eines Arguments sind. In einem praktischen Teil werden wir diese Erkenntnisse auf klassische Argumentationen der Philosophiegeschichte anwenden, deren Argumentstruktur rekonstruieren und analysieren.

Zum guten wissenschaftlichen Arbeiten gehört es allerdings nicht nur, mit Argumenten umgehen zu können, sie müssen auch gut präsentiert werden. Deshalb werden wir uns im Seminar auch damit beschäftigen, wie man eine gute schriftliche Arbeit verfasst (sei es ein Essay, eine Hausarbeit oder auch eine Abschlussarbeit). Dazu werden wir alle dafür relevanten Bereiche beleuchten (angefangen beim formalen Aufbau, über den Stil, bis hin zu Literaturrecherche und dem richtigen Zitieren) und in zahlreichen Schreib- und Korrekturarbeiten das Gelernte gemeinsam umsetzen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

Übung Debattieren!

CUS-Nummer: 127251054
Zeit: Donnerstag, 15.45 - 19.00 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 17. April 2025

Diese Übung begleitet für Studierende des Ein-Fach-Bachelors verpflichtend das Seminar ‚Argumentieren und Schreiben‘. In ihr wird in Form moderner Debattier-Clubs das philosophische Argumentieren praktisch angewandt.

Natürlich sind auch alle anderen Studierenden herzlich eingeladen und ermuntert, aktiv oder passiv an der Veranstaltung teilzunehmen. Ein Leistungsnachweis ist in diesem Fall jedoch nicht möglich.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr und PD Dr. Kristin Eichhorn

Seminar Liebe in Philosophie und Literatur

CUS-Nummer: 181250026
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.24
Beginn: 10. April 2025

Ziel des Seminars ist, den unterschiedlichen Spielarten von Liebe aus zwei disziplinären Perspektiven nachzugehen: der philosophischen wie der literaturwissenschaftlichen. Damit lassen sich heutige Diskussionen über Liebe (z. B. Liebe zu Chatbots, Dating Apps, Polyamorie) durchaus produktiv mit denen verbinden, die sich in literarischen Texten auch früherer Jahrhunderte finden. Um die Ergebnisse der Seminare Diskussion einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist eine Abschlusspräsentation im Rahmen einer Abendveranstaltung beabsichtigt.

Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr

Seminar Digitale Öffentlichkeit(en)

CUS-Nummer: 127251012
Zeit: Mittwoch, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 11.62
Beginn: 9. April 2025

Die Diskussionen über die Nutzung und die Relevanz Sozialer Plattformen wie X, Instagram und TikTok reißen nicht ab. Digitale Öffentlichkeiten, deren Grundlage diese Plattformen bilden, haben zwar großes Potential für gesellschaftliche und politische Teilhabe (das zeigen etwa die Initiativen #MeToo und #BlackLivesMatter). Gleichwohl birgt die Steuerung von Inhalten durch Algorithmen auch die Gefahr politischer Einflussnahme und Manipulation. Im Seminar werden wir uns eingehend mit den aktuellen Diskussionen befassen, dazu einschlägige Fachliteratur diskutieren und der Frage nachgehen, wie digitale Öffentlichkeiten zukünftig gestaltet werden sollten.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. David Baumeister

Seminar **Merleau-Ponty's *Phenomenology of Perception* (in english)**

CUS-Nummer: 127251008
Zeit: Mittwoch, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.11
Beginn: 9. April 2025

This course examines Maurice Merleau-Ponty's *Phenomenology of Perception* (1945), with particular attention paid to the text's rejection of Cartesian mind-body dualism and its emphasis on the primacy of lived, embodied experience. Going beyond a narrowly exegetical approach, the course places the work in historical and intellectual context, focusing on Merleau-Ponty's life and the philosophical and political currents of occupied and post-war France. Also addressed are Merleau-Ponty's most prominent philosophical contemporaries—in particular Simone de Beauvoir and Jean-Paul Sartre—his key influences—including Husserl, Heidegger, Marx, Leibniz, and Descartes—and the ongoing relevance of his project for contemporary cognitive science, political theory, and environmental philosophy.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Hauke Behrendt

Seminar Die politische Philosophie des Libertarismus

CUS-Nummer: 127251013
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 11.82
Beginn: 9. April 2025

Die politische Philosophie des Libertarismus entstand Mitte des 19. Jahrhunderts mit einem entschiedenen Engagement für progressive Anliegen – von Frauenrechten und dem Kampf gegen die Sklaverei bis hin zu Antikolonialismus und dem Einsatz für politische Selbstbestimmung. Heute ist diese Bewegung tief gespalten: Progressive und reaktionäre Strömungen berufen sich in ihren Doktrinen gleichermaßen auf dem zentralen Wert individueller Freiheit. Im Seminar verfolgen wir die Entwicklung des Libertarismus von seinen Ursprüngen als radikal progressive Philosophie bis hin zu seinen heutigen kontroverseren Erscheinungsformen. Dabei konzentrieren wir uns auf sechs zentrale Themen – Privateigentum, Skepsis gegenüber Autorität, freie Märkte, Individualismus, spontane Ordnung und individuelle Freiheit – die jüngst von Matt Zwolinski und John Tomasi in einer umfassenden Analyse herausgearbeitet wurden.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. em. Dr. Renate Breuninger

Seminar **Wie will ich leben?**
Philosophische Versuche über ein gelingendes Leben

CUS-Nummer: 127251007
Zeit: Mittwoch, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 11.62
Beginn: 9. April 2025

Ist die Rede vom starken Subjekt, das selbstbestimmt und autonom sein Leben führen kann, noch haltbar in unserer Zeit? Sind wirklich wir alleinig schuld an unserem Glück und auch unserem Scheitern? Sind wir tatsächlich der „Regisseur unseres Lebens“ (Nietzsche) oder verhält es sich nicht eher so, dass wir Widerständen, Selbsttäuschungen unterliegen und gerade viele Bereiche unseres Lebens nicht nur frei gewählt sind?

An ausgewählten Texten - die da u.a. sind: Aristoteles, Martin Heidegger, Michel Foucault, Alain Ehrenberg, Andreas Reckwitz - wollen wir uns mit dem Thema beschäftigen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Oliver Buchholz, MA

Seminar Einführung in die Wissenschaftstheorie

CUS-Nummer: 127251009

Zeit: Donnerstag, 15.45 - 17.15 Uhr

Raum: PWR 5a (PF05AEG0.009) - Campus Vaihingen

Beginn: 10. April 2025

Folgt in Kürze

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Sebastian Bürkle, MA

Seminar ***Mind and World / Geist und Welt – John McDowell***

CUS-Nummer: 127251014

Zeit und Raum: Blockveranstaltung vom 28. Juli bis zum 1. August,
je von 11.00 - 13.00 Uhr und von 14.30 - 17.30 Uhr

John McDowells *Mind and World* kann bereits knapp 30 Jahre nach seinem Erscheinen ohne Einschränkung als Klassiker der Philosophie bezeichnet werden. Entsprechend lassen sich nicht geringe Teile der besten und interessantesten Beiträge der Philosophie seitdem – in ihrer Auseinandersetzung mit Begriffen wie Wahrnehmung, Erkenntnis und Vernunft – schwerlich unabhängig davon begreifen, dass sie Reaktionen auf McDowells Buch darstellen.

Im Zentrum von *Mind and World* stehen Begriffspaare wie Anschauung und Begriff bzw. Wahrnehmung und Urteil – und damit verbunden Fragen wie: Wie verhalten sich die Akte der Wahrnehmung zu wissenden Akten des Urteilsvermögens? Muss und kann es etwas wie einen Übergang von der durch Begriffe der Naturwissenschaft zu beschreibenden Wahrnehmung zum durch Begriffe des Geistes zu beschreibenden Urteil geben? Benötige ich, wenn ich auf die bestmögliche Weise wahrnehme, dass es sich so und so verhält, noch etwas zusätzlich zu dem, dass ich es eben so wahrnehme, um wissend und damit verbunden gerechtfertigt urteilen zu können, dass es sich so und so verhält?

McDowells Methode zielt darauf ab, uns davon zu befreien, zu meinen, dass wir eine bestimmte Art von Antwort auf derartige Fragen geben müssen, um gerechtfertigt einen Anspruch auf Erkenntnis erheben zu können – im Besonderen richtet er sich gegen jede Art von Antwort, die meint, eine zwischen uns und der Welt klaffende Lücke schließen zu müssen.

Das Seminar findet als Blockseminar am Ende des Semesters statt. In der zweiten Woche des Semesters wird jedoch eine Vorbereitungssitzung stattfinden. Lesen Sie für diese bitte die Einleitung/ Introduction zu *Mind and World*. (Sie können das englische Original oder die deutsche Übersetzung verwenden, beide werde über Ilias bereitgestellt werden.)

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Simon Ewers

Seminar Individuelle Rechte

CUS-Nummer: 127251000
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.22
Beginn: 8. April 2025

Im Seminar werden wir uns mit einer der wichtigsten Grundkategorien der Moral- und Rechtsphilosophie befassen: dem individuellen oder subjektivem Recht. Damit ist z.B. das Recht einer Person gemeint, nicht von einer anderen Person bestohlen zu werden.

Wir werden uns im Seminar mit der neueren Debatte beschäftigen, die in etwa in den 1960er Jahren ihren Anfang genommen hat. Zunächst stellt sie sich als ein Streit zwischen zwei Grundpositionen dar: Interessens- und Willenstheorie. Die Interessentheorie zeichnet sich in erster Linie dadurch aus, dass sie das individuelle Wohl der rechtstragenden Partei als normative Grundlage für Rechte betrachtet. Das Recht, nicht bestohlen zu werden, gründet also im Interesse an Eigentum o.Ä. Im Gegensatz dazu hält die Willenstheorie die Entscheidungsgewalt der rechtstragenden Partei für das zentrale Charakteristikum. Z.B. kann eine rechtstragende Person, die andere Person aus ihrer Pflicht entlassen (etwa das Eigentum verleihen), Kompensation bei Verletzung fordern o.Ä.

In den letzten zwei Dekaden hat sich aber zunehmend eine Patt-Stellung zwischen den beiden Theorien eingestellt. Beide weisen schwerwiegende Probleme auf (die wir im Seminar kennenlernen werden), und es konnten kaum wesentliche Fortschritte in der Überwindung dieser Probleme erzielt werden. Daher finden sich zuletzt vermehrt Versuche, Alternativen oder auch hybride Theorien zu entwickeln.

Es ist geplant, auch ein paar Sitzungen bestimmten Anwendungsfragen zu widmen, die nach dem Interesse der Teilnehmenden bestimmt werden können. Mögliche Themen wären z.B.: Menschenrechte, Rechte von Tieren und der Natur, Rechte zukünftiger Generationen o.Ä.

Als Textgrundlage dienen uns im Seminar einflussreiche Aufsätze aus den letzten 50–60 Jahren. Wir werden sowohl die einschlägigen Versionen der Interessens- und der Willenstheorie besprechen als auch die neueren Versuche, aus dem Impasse, in welches diese Debatte geführt hat, herauszufinden.

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, allerdings liegen einige der Texte ausschließlich in englischer Sprache vor.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Simon Ewers

Seminar Britischer Intuitionismus

CUS-Nummer: 127251015
Zeit: Montag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.12
Beginn: 7. April 2025

Zwei zentrale Fragen der Meta-Ethik lauten: „Gibt es objektive moralische Wahrheiten? Und wenn ja, wie können wir sie erkennen?“

„Britischer Intuitionismus“ bezeichnet hier im engeren Sinne eine Strömung in der praktischen Philosophie, die sich in etwa vom Ende des 19. Jh. bis in die 1930er Jahre erstreckt und obenstehende Fragen auf eine charakteristische Weise beantwortet hat. Die erste Frage wird unter Rückgriff auf einen non-naturalistischen Realismus bejaht; und die zweite Frage mithilfe der namensgebenden intuitionistischen Erkenntnistheorie geklärt.

Ein non-naturalistischer Realismus geht grob davon aus, dass es geistunabhängige normative oder evaluative Tatsachen gibt (z.B. „Schmerzen sind schlecht“, „Lügen ist falsch“). Diese sind in derselben Weise objektiv wie natürliche (=physikalische, biologische etc.) Tatsachen, aber eben nicht auf diese reduzierbar. Das bedeutet auch, dass wir nicht empirisch erforschen können, was gut oder schlecht bzw. richtig oder falsch ist.

Die namensgebende intuitionistische Erkenntnistheorie besteht wesentlich in der These, dass diese normativen und evaluativen Tatsachen selbst-evident sind. Das bedeutet genauer, dass sie eines weiteren Beweises weder bedürfen noch überhaupt einen solchen zulassen. Dass sie selbst-evident sind, bedeutet dabei nicht, dass sie auch offensichtlich sind.

Neben diesen Gemeinsamkeiten gibt es eine ganz erstaunliche theoretische Vielfalt unter den Vertretern des britischen Intuitionismus. So finden sich z.B. utilitaristische (z.B. H. Sidgwick), non-utilitaristisch konsequentialistische (z.B. G.E. Moore) und deontologische (z.B. W.D. Ross) Positionen.

Als Textgrundlage dient Thomas Hurkas Monographie *British Ethical Theorists from Sidgwick to Ewing* (OUP 2014). Das Buch ist dabei nicht historisch, sondern systematisch aufgebaut. Hurka bespricht also, was die unterschiedlichen Vertreter des britischen Intuitionismus zu verschiedenen Themen (z.B. zum Verhältnis des Guten zum Richtigen) zu sagen haben, und nimmt dabei auch selbst Stellung.

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, aber es wird die Bereitschaft erwartet, sich in einen anspruchsvollen, aber lohnenden, englischsprachigen Text einzuarbeiten.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Florian Ganzinger

Seminar ***Kritik der ästhetischen Urteilskraft: Kant über das Schöne und Erhabene***

CUS-Nummer: 127251017
Zeit: Montag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 7. April 2025

Die Bedeutung von Kants Kritik der Urteilskraft für die nachkantische Philosophie ist nicht zu überschätzen und ihr Einfluss reicht bis in die Diskussionen gegenwärtiger Konzeptionen des ästhetischen Urteils.

In diesem Seminar wollen wir uns mit Kants *Kritik der ästhetischen Urteilskraft* beschäftigen. Hierbei werden wir vor allem auf Kants Analyse der Urteile über das Schöne und das Erhabene eingehen, aber auch auf seine Unterscheidung zwischen Natur- und Kunstschönheit, seine Konzeption des Genies, sowie seinen Begriff ästhetischer Ideen und seiner Auflösung der Dialektik der ästhetischen Urteilskraft. Wir werden versuchen zu verstehen, worin das freie Spiel der produktiven Einbildung mit dem Verstande besteht, und welche Funktion dem Gefühl der Lust bzw. dem interessenlosen Wohlgefallen als Bestimmungsgrund des ästhetischen Urteils zukommt und ob dieses Gefühl der Reflexion über den Gegenstand des ästhetischen Urteils vorhergeht oder auf diese folgt. Im Zuge dessen werden wir uns auch vertieft mit der systematischen Frage nach dem Verhältnis von Anschauung und Begriff, sowie mit dem Problem der Darstellung von Begriffen durch die Einbildungskraft als auch mit dem Reflektieren über Gegenstände durch die Urteilskraft auseinander- und mit Kants theoretischer Philosophie in Beziehung setzen.

Es werden keine Vorkenntnisse zu Kants Philosophie für eine Teilnahme am Seminar vorausgesetzt, aber eine Bereitschaft Kants schwierigen Text gründlich zu studieren. Die Anschaffung der folgenden Ausgabe wird empfohlen: Kant, Immanuel (2006/1790). *Kritik der Urteilskraft*. Hrsg. Heiner F. Klemme. Meiner: Hamburg.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Florian Ganzinger

Seminar **Der Begriff der Aufklärung im Anschluss an Kant:
Aufklärung als kritische Haltung**

CUS-Nummer: 127251016
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.81
Beginn: 8. April 2025

Dieses Seminar behandelt die Frage, was unter Aufklärung zu verstehen, ob und wie Aufklärung eine Dialektik zu eigen ist, und welche kritischen Anschlüsse es an Kants Verständnis von Aufklärung in der Philosophie des 20. Jahrhunderts gegeben hat, die auch gegenwärtige Reflexionen über den Begriff der Aufklärung noch prägen und beeinflussen.

Ausgehend von Kants berühmter kleiner Abhandlung zur Beantwortung der Frage: *Was ist Aufklärung?* werden wir versuchen, uns Kants Begriff der Aufklärung zu erarbeiten. Dazu werden auch weitere einschlägige Texte von Kant einbezogen, wie etwa relevante Abschnitte aus der *Jäsche Logik*, sowie Auszüge aus der Schrift *Streit der Fakultäten*. Daran anschließend werden wir uns eingehend mit Adornos und Horkheimers Schrift *Dialektik der Aufklärung* auseinandersetzen. Hierbei werden wir der Frage nach dem Verhältnis von Mythos und Aufklärung nachgehen und uns mit ihrer Kritik an der instrumentellen Vernunft beschäftigen, die eine Beherrschung der Natur und des Menschen zur Folge hat. Außerdem werden wir uns anhand von Auszügen aus Arendts Vorlesung *Über Kants Politische Philosophie* mit der politischen Dimension des kritischen Denkens beschäftigen und damit welche Rolle bei Kant die Öffentlichkeit und Mitteilbarkeit spielt, sowie die unparteiliche Perspektive des Betrachtenden und Beurteilenden politischer Ereignisse. Abschließend wird das Seminar sich auch Foucaults Überlegungen zur Aufklärung zuwenden, die er in seinen späten Texten *Was ist Kritik?*, *Was ist Aufklärung?*, sowie der einleitenden Vorlesung zu der Reihe *Regierung des Selbst* und der anderen angestellt hat, und in denen Foucault ausführlich auf Kants Schrift zur Aufklärung Bezug nimmt. Wir werden diskutieren, wie Foucault seine eigenen Untersuchungen und ihre archäologische und genalogische Methodik mit der kritischen Haltung der Aufklärung in Beziehung setzt. Im Zuge dessen soll auch die Frage aufgeworfen werden, worin sich die Zugänge der kritischen Theorie zur Aufklärung von dem Zugang Foucaults unterscheiden und worin sie übereinkommen.

Es werden keine Vorkenntnisse für die Teilnahme am Seminar vorausgesetzt, aber eine Bereitschaft auch längere Texte gründlich zu lesen und vorzubereiten.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Giuliano Infantino, MA

Seminar Hegels *Wissenschaft der Logik* - Die Lehre vom Sein

CUS-Nummer: 127251018
Zeit: Mo. 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.16
Beginn: 7. April 2025

Unsere wahrheitsfähigen Aussagen lassen sich zumeist durch eine singuläre Proposition der Form „p“ ausdrücken. Wenn ich etwas weiß, dann weiß ich „p“. Doch woher weiß ich eigentlich, dass „p“? Möglicherweise, weil ich über eine Begründung der Form „Wenn q, dann p“ verfüge. Es wird jedoch sofort ersichtlich, dass dieser Begründungsprozess nie zu einem endgültigen Abschluss kommt, da sowohl „q“ als auch „Wenn q, dann p“ ihrerseits propositionale Gehalte sind, die einer weiteren Rechtfertigung bedürfen. Doch wenn jeder unserer Wissensansprüche begründungsbedürftig ist – können wir dann überhaupt etwas mit absoluter Gewissheit wissen, ohne stets etwas vorauszusetzen, das selbst unbegründet bleibt?

Hegels *Wissenschaft der Logik* ist der Versuch, das absolut Verbindliche zur Darstellung zu bringen. Dieses Projekt soll mit jeglichem Dogmatismus brechen und ausschließlich das untersuchen, was sich mit absoluter Verbindlichkeit feststellen lässt. Dabei erhebt Hegel den Anspruch, dass eine solche Untersuchung nicht nur eine Logik, sondern zugleich eine Metaphysik, eine Kategorienlehre und eine Wissenschaft des Denkens darstellt.

Im Seminar werden wir uns mit den programmatischen Grundzügen von Hegels Logik auseinandersetzen – insbesondere mit ihrem Anspruch auf absolute Voraussetzungslosigkeit und ihrer metaphysischen Reichweite. Zudem wollen wir die ersten begrifflichen Entwicklungen gemäß Hegels Methode des schrittweisen, methodischen Fortschreitens nachzeichnen und kritisch prüfen.

Das Seminar ist sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet. Eine intensive Lektüre vor und während des Seminars sowie konzentriertes und aktives Mitarbeiten werden vorausgesetzt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Deniz Kaya, MA

Seminar Glück, Gedeihen, Gutes Leben

CUS-Nummer: 127251019
Zeit: Montag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 11.82
Beginn: 7. April 2025

Worin besteht das Lebensglück? Worin der Sinn des Lebens? Wie soll ich leben? Die sokratische Frage ist ein klassisches Motiv für die Aufnahme eines Philosophiestudiums; es wird in dessen Verlauf jedoch üblicherweise schnell enttäuscht. Das liegt auch daran, dass sich die Philosophie von der Beschäftigung mit der Frage nach dem Lebenssinn weitgehend zurückgezogen hat. Nicht so jedoch die antike Philosophie, für die die Frage nach dem guten Leben der Fluchtpunkt ist, auf den alle philosophische Beschäftigung zielt. In diesem Seminar wollen wir uns mit unterschiedlichen Perspektiven auf das Glück und gute Leben beschäftigen und werden uns dazu Texte von Platon, Aristoteles und den Stoikern ansehen. Zentrale Fragen des Seminars werden sein, ob sich etwas Allgemeines über das gute Leben sagen lässt, ob jeder selbst darüber entscheiden kann, was Glück für ihn ist, und ob die antiken Antworten auf die sokratische Frage über 2000 Jahre später immer noch überzeugen können.

Das Seminar ist auch als Einführung in die antike Ethik gedacht. Vorkenntnisse sind daher nicht erforderlich.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Konstanty Kuzma, MA

Seminar Kants Zwei-Stämme-Lehre

CUS-Nummer: 127251020
Zeit: Montag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.15
Beginn: 7. April 2025

Menschliche Erkenntnis entspringt nach Kant aus „zwei Grundquellen des Gemüts“ (KrV A50/B74): Der Fähigkeit, Vorstellungen zu empfangen, und dem Vermögen, durch diese Vorstellungen Gegenstände zu erkennen. Nach Kant sind diese beiden Grundquellen der Erkenntnis – Rezeptivität und Spontaneität – nicht nur gleichursprünglich, sondern zugleich intern aufeinander bezogen. Dies spiegelt sich in Kants berühmtem Diktum wider, wonach Gedanken ohne Inhalt leer und Anschauungen ohne Begriffe blind seien, sodass Erkenntnis nur aus einem Zusammenspiel beider Erkenntnisstämme hervorgehen könne.

Kants Zwei-Stämme-Lehre schlägt sich im Aufbau der *Kritik der reinen Vernunft* nieder, deren Hauptteil (die sogenannte Transzendente Elementarlehre) sich im positiven Teil nacheinander mit der Sinnlichkeit und dem Verstand beschäftigt. (Im negativen, d.h. transzendente Geltungsansprüche infrage stellenden Teil, geht Kant dazu über, die Spontaneität des Denkens unter dem Gesichtspunkt der Vernunft zu erörtern.) Gleichzeitig leitet sie Kants Argumentation an, die wesentlich darauf aufbaut, dass Sinnlichkeit und Verstand trotz ihrer gegenseitigen Abhängigkeit grundverschiedene Vorstellungen hervorbringen – so etwa intuitiv-einzelne Anschauungen beziehungsweise diskursiv-allgemeine Begriffe – und dementsprechend distinkte Beiträge zum Erkenntnisprozess leisten.

In der Philosophiegeschichte ist die Zwei-Stämme-Lehre in ihrer Kantischen Ausprägung wiederholt zurückgewiesen und unterlaufen worden – sowohl im Hinblick auf die oben behauptete Gleichursprünglichkeit als auch, was den internen Bezug von Sinnlichkeit und Verstand betrifft. So ist Kant einerseits mit der Gefahr einer dualistischen Entzweiung unserer rezeptiven und spontanen Fähigkeiten konfrontiert worden. Andererseits ist über eine einseitige Intellektualisierung (siehe Hegels „Glauben und Wissen“) und Versinnlichung (siehe Heideggers Kant und das Problem der Metaphysik) der Zwei-Stämme-Lehre versucht worden, die Leistungen von Sinnlichkeit und Verstand auf das jeweils andere Vermögen zurückzuführen.

In unserem Seminar wollen wir gemeinsam prüfen, ob Kants Zwei-Stämme-Lehre als haltloses Postulat oder vielmehr als philosophisch begründete Voraussetzung einer transzendentalen Besinnung auf die Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrung anzusehen ist; was unter Grundbegriffen wie „Diskursivität“ zu verstehen ist; und wie sich Sinnlichkeit und Verstand zum verwandten Begriffspaar Rezeptivität und Spontaneität verhalten. Außerdem wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit insbesondere der Verstand ob seiner Inhaltsabhängigkeit über sich hinausweist und Kant somit den Grundstein für ein Argument dafür gelegt hat, dass Verständigkeit notwendig mit Sinnlichkeit einhergeht.

Besondere Vorkenntnisse sind keine Teilnahmevoraussetzung, wohl aber die gewissenhafte Lektüre der ausgewählten Texte. Teilnehmende übernehmen für einzelne Textauszüge zusätzlich eine Expertenrolle und beteiligen sich moderierend an den jeweiligen Sitzungen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

Seminar Klassische Texte der Erkenntnistheorie

CUS-Nummer: 127251021
Zeit: Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.16
Beginn: 10. April 2025

Thema der Erkenntnistheorie ist schlicht das Wissen. Sie erkundet, was der Begriff ‚Wissen‘ eigentlich bedeutet und wie unsere Wissensansprüche zu rechtfertigen sind. Schnell zeigt sich, dass der umgangssprachlich sehr häufig genutzte Begriff gar nicht so einfach zu fassen ist und wir zwar alle davon überzeugt sind, selbst Wissen zu haben, dies theoretisch aber gar nicht so einfach möglich ist. Im Seminar wollen wir uns mit den erkenntnistheoretischen Grundlagen auseinandersetzen und fragen unter anderem auch nach den mit dem Wissensbegriff eng verbundenen Begriffen ‚Wahrheit‘, ‚Rechtfertigung‘, ‚Empirismus‘, ‚Rationalismus‘, ‚Skeptizismus‘ und ‚Externalismus/Internalismus‘.

Wir werden uns dem Objekt der Erkenntnis maßgeblich über klassische Positionen (zum Beispiel bei Platon, Aristoteles, Descartes, Hume, Kant und Quine) annähern.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Jörg Löschke

Seminar David Hume - *Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral*

CUS-Nummer: 127251022
Zeit: Donnerstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.17
Beginn: 10. April 2025

Die *Untersuchung über die Prinzipien der Moral* stellt eine Überarbeitung von Teilen des *Traktats über die menschliche Natur* dar; Hume selbst betrachtete diese Untersuchung als seinen besten Text. Hier entwickelt Hume eine wirkmächtige Version eines moralischen Sentimentalismus, demzufolge die Moral nicht auf Vernunft, sondern auf Gefühlen und Emotionen, den sogenannten passions, basiert. Humes provokante These, dass die Vernunft uns nicht zu Handlungen motivieren kann und daher auch nicht als Grundlage der Moral betrachtet werden kann, ist bis in die zeitgenössischen Debatten wirkmächtig. Hume entwickelt außerdem eine originelle Auffassung von moralischen Tugenden und scheint den später entwickelten Utilitarismus in diesem Werk schon vorwegzunehmen. Alles in allem handelt es sich um einen absoluten Klassiker der Praktischen Philosophie, und die Auseinandersetzung mit diesem Werk ist nicht nur von historischem Interesse, sondern auch für viele aktuelle philosophische Debatten elementar. Wir werden den Text in seiner Gesamtheit lesen, Humes Argumente und Positionen identifizieren und verstehen und auf ihre Plausibilität hin überprüfen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Jörg Löschke

Seminar Soziale Erkenntnistheorie

CUS-Nummer: 127251023
Zeit: Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.24
Beginn: 10. April 2025

Menschen sind soziale Wesen, und sie sind in vielen Kontexten auch in ihrer Überzeugungsbildung aufeinander angewiesen. In vielen Fällen ist dies kein Problem: wir vertrauen auf das, was unsere Freunde uns sagen oder akzeptieren die Expertise von glaubwürdigen Expertinnen, um uns eine Meinung in Dingen zu bilden, bei denen unsere eigenen Kenntnisse nicht ausreichen. Aber es kann auch Fälle geben, in denen Dinge schief laufen: beim Gaslighting wird die Überzeugungsbildung von Menschen systematisch verzerrt, fake news in sozialen Medien führen zum Glauben an Verschwörungserzählungen, und der systematische Ausschluss von Personen aus dem Kreis derjenigen, deren Stimme Gewicht hat, kann zu Formen von epistemischer Ungerechtigkeit führen. In diesem Seminar werden wir uns diesen und verwandten Themen zuwenden und die Schnittstellen von Erkenntnistheorie und Ethik ausloten. Dabei geht es unter anderem um Fragen wie: Was ist Expertise? Welches Gewicht soll den Aussagen von Expert*innen in einer liberalen Demokratie zukommen? Was bedeutet es, den Aussagen einer Person zu vertrauen oder sie für glaubwürdig zu halten? Wann ist eine Person von epistemischer Ungerechtigkeit betroffen und was bedeutet dies? Worin besteht das Übel von Gaslighting? Kann es jemals rational sein, an eine Verschwörungserzählung zu glauben?

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Erste Philosophie heute. Meisterkurs mit Anton Friedrich Koch.

CUS-Nummer: 127251056

Zeit und Raum: Blockveranstaltung vom 21. - 23. Juli (jeweils 10-18 Uhr)

Als *Erste Philosophie* hat Aristoteles die Metaphysik bezeichnet. Heute versteht man darunter meistens die Philosophie, sofern sie streng nichtempirisch vorgeht. Als solche ist sie teilweise in die Defensive geraten, manchmal im Namen der Interdisziplinarität und der Anschlussfähigkeit an empirische Wissenschaften wie Soziologie, Psychologie, Kognitionswissenschaft usw. Es ist aber möglich, am Ideal der Ersten Philosophie festzuhalten und in begrifflich-logischer Analyse substantielle Thesen zu begründen. Dies hat der Heidelberger Philosoph Anton Friedrich Koch in den letzten Jahrzehnten eindrücklich unter Beweis gestellt. Einige seiner zentralen Thesen und Argumente sollen im direkten Austausch mit ihm während des Meisterkurses diskutiert werden, darunter die folgenden:

- (1) Zu einem raumzeitlichen Universum gehören mit logischer Notwendigkeit einige innerweltliche, körperliche Subjekte, die früher oder später, hier oder dort entstehen müssen.
- (2) Das Bewusstsein ist nicht im Kopf, sondern draußen bei den Dingen. Wir alle teilen uns das eine, allgemeine, raumzeitliche Bewusstseinsfeld und überschneiden uns in ihm.
- (3) Die Wahrheit hat einen pragmatischen, einen phänomenalen und einen realistischen Aspekt, die sich in allen philosophischen Bereichen bemerkbar machen, etwa in der Philosophie der Zeit als die Modi der Zeit: Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit.
- (4) Die Physik kann die Modi der Zeit nicht thematisieren und den Pfeil der Zeit zwar behandeln, aber nicht erklären. Erklärt werden muss er in einer Freiheitstheorie des Zeitpfeils, die die Problembereiche der Willensfreiheit und der Zeitstruktur miteinander verknüpft.

Der Meisterkurs findet als Blockveranstaltung vom 21.-23. Juli (jeweils ca. 10-18 Uhr) statt. Um auf den Dialog mit Koch vorzubereiten und ihn möglichst lebendig zu gestalten, ist der Besuch eines zweiwöchentlich während der Semesterzeit stattfindenden Tutoriums notwendig. Dieses wird von Marco-Lorenz Seikel, Doktorand am Institut für Philosophie, geleitet. Es wird versucht, das Tutorium auf einen für alle Studierenden günstigen Termin zu legen. Das Tutorium dient insbesondere dazu, im gegenseitigen Austausch unter den Studierenden Thesen, Fragen und Impulse für die Diskussionen mit Anton Koch im Rahmen des Meisterkurses zu erarbeiten.

Stuttgarter Studierende melden sich bitte bis spätestens 1. April per Email an christian.martin@philo.uni-stuttgart.de zur Teilnahme am Meisterkurs und dem Tutorium an!

Für interessierte Studierende anderer Universitäten steht eine begrenzte Zahl von Plätzen zur Teilnahme am Meisterkurs zur Verfügung. Modulzuordnungen finden Sie auf Campus, nach Absprache sind auch andere Zuordnungen möglich. Darüber hinaus werden sich zwei promovierte Nachwuchsforscher mit Vorträgen in den Meisterkurs einbringen. Auf diese Weise verspricht der Kurs durch regen überregionalen und generationsübergreifenden Dialog zu zeigen, wie lebendige Forschung auf dem Gebiet der Metaphysik heute aussieht.

Dr. Nadine Mooren

Seminar Klassiker der stoischen Ethik: Seneca, Epiktet, Mark Aurel

CUS-Nummer: 127251010
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.62
Beginn: 9. April 2025

Die Stoa ist eine philosophische Schule, die ca. 300 v. Chr. von Zenon von Kition in Athen begründet wurde. Gegenstand des Seminars sollen die ethischen Theorien der jüngeren Stoa sein, zu der Seneca, Epiktet und Mark Aurel gezählt werden. Die Ethik der Stoa gilt als eine sehr strenge Theorie, weil ihr zufolge das menschliche Glück allein vom Erreichen der Tugend abhängen soll. Trotzdem erfreuen sich stoische Motive und Theorien auch heute noch großer Beliebtheit. Das Seminar soll die Möglichkeit bieten, zentrale Annahmen und Argumente der stoischen Ethik kennenzulernen: von der werttheoretischen Annahme, dass die Tugend den einzig echten Wert darstellt bis hin zur Therapie der Leidenschaften und Gefühle, die die Stoiker für ein gutes Leben für unabdingbar halten. Dabei geht es ihnen vor allem darum, im Umgang mit Verlusten, Trauer, Krankheit, Furcht vor dem Tod und der Begrenztheit des eigenen Lebens zu einer angemessenen lebenspraktischen Perspektive zu finden. Die Stoiker haben damit nicht nur eine Ethik des moralisch richtigen Lebens, sondern auch eine Ethik des guten und gelingenden Lebens im umfassenderen Sinn vorgelegt.

Im Seminar werden wir ausgewählte Forschungsliteratur zur Ethik der Stoa und Auszüge aus den überlieferten Schriften der Stoiker diskutieren.

Seminar- und Lektüreplan werden in der ersten Sitzung des Seminars vorgestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Nadine Mooren

Seminar Ethik des Alterns

CUS-Nummer: 127251024
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.12
Beginn: 8. April 2025

Menschen altern. Je nach dem, was wir unter „Altern“ verstehen, beginnt dieser Prozess früher oder später im Leben. Im engeren Sinne bezeichnet „Altern“ die späte Phase im menschlichen Leben, die durch das Nachlassen physischer Kraft, Gebrechlichkeit und einen enger werdenden Zukunftshorizont gekennzeichnet ist. In einem weiter verstandenen Sinne beginnt das Altern bzw. Älterwerden hingegen bereits mit dem Zeitpunkt unserer Geburt. Als menschliche Individuen werden wir nicht als Erwachsene mit vollausgebildeten Fähigkeiten geboren, sondern müssen bestimmte physische und geistige Fähigkeiten erst ausbilden und dann weiterentwickeln, können sie aber auch wieder verlieren. In der Zeit drückt sich dies in Abfolgen von Phasen der Entwicklung, der Reife und des Verlusts aus, die wir gewöhnt sind, als Kindheit, Jugend, mittleres und hohes Erwachsenenalter anzusprechen.

Das Ziel des Seminars gilt der spezifisch ethischen Perspektive auf das menschliche Altern und den Fragen, die sich im Rahmen einer philosophischen Ethik des Alterns verhandeln lassen: Was macht das Alter(n) seinem Wesen nach aus? Ist zu altern etwas Gutes oder Schlechtes oder spielt es für das menschliche Glück gar keine wesentliche Rolle? Ist man, wie manche meinen, nur so alt, wie man sich fühlt, oder muss man sein Alter akzeptieren? Und was unterscheidet eine gute Kindheit von einem guten Erwachsenenleben und einem guten Leben im hohen Alter? Im Seminar werden wir uns mit historischen und zeitgenössischen Texten beschäftigen, in denen Philosophinnen und Philosophen sich diesen Fragen zugewandt haben. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ermylos Plevrakis

Seminar Einführung in die Systemphilosophie Hegels

CUS-Nummer: 127251025
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 8. April 2025

Hegel hat eins der imposantesten Systeme der Philosophiegeschichte vorgelegt – und damit den Zugang in sein philosophisches Denken für alle, die seine Systemansprüche nicht teilen, de facto gesperrt. Gleichwohl hat er sich redlich bemüht, sowohl in sein System als Ganzes als auch in dessen je einzelne Teile nicht nur auf systematische, sondern auch auf alltagsverständliche Weise einzuleiten. Genau mit solchen Einleitungen aus der *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse* (1830) wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars befassen, um uns einen Überblick über den gesamten Umfang Hegelscher Systemphilosophie zu verschaffen und spezifisch metaphilosophische Fragen nach ihrem Charakter, Anspruch und ihrer Methode zu klären. Einen besonderen Schwerpunkt wird dabei das Verhältnis der Philosophie zu den empirischen Wissenschaften bilden. Die einzelnen einschlägigen Textstellen des Seminars sind: Enz.-§§ 1–18, Enz.-§§ 19–25, Enz.-§§ 79-83, Enz.-§§ 245–251, Enz.-§§ 377–384.

Primärtext

Hegel, G.W.F.: *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften* (1830). Werke in zwanzig Bänden. Hrsg. von Eva Moldenhauer und Karl Marcus Michel. Bd. 8-10. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

**Seminar Medienphilosophie und materialistische Ästhetik bei
Walter Benjamin**

CUS-Nummer: 127251026
Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.23
Beginn: 10. April 2025

Walter Benjamins epochemachender Aufsatz *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit* aus dem Jahr 1935 zählt zu den Vorläufern heutiger medientheoretischer und -philosophischer Forschung. In ihm geht Benjamin der Frage nach, inwiefern die zum damaligen Zeitpunkt neuen Medien Fotografie und Film nicht nur den Status von traditionellen Kunstwerken verändern, sondern vor allem auch die Art und Weise ihrer Rezeption. Als materialistisch versteht Benjamin den von ihm entwickelten Ansatz aus mehreren Gründen: so entwickelt er den Zusammenhang zwischen neuen Entwicklungen der Technik, und somit den gesellschaftlichen Produktionsverhältnissen, mit der Kunstproduktion. Dann stellt er Beziehungen her zwischen dem Film als neuer Gattung und den Massenbewegungen seiner Zeit (die Masse als neues soziales Phänomen, Faschismus und Kommunismus als politische Massenbewegungen). Nicht zuletzt behandelt er die genuin ästhetischen Möglichkeiten, die Film und Fotografie bieten. Im Kontext seiner Überlegungen führt Benjamin neue, inzwischen berühmt gewordene Begriffe und Formulierungen ein wie diejenige vom Verfall der Aura sowie den des Optisch-Unbewussten.

Im Rahmen des Seminars soll nicht nur dieser klassische Text erarbeitet, sondern es sollen darüber hinaus Auszüge aus weiteren Texten Benjamins zum Thema hinzugezogen werden. Eine besondere Rolle wird dabei der berühmte Brief Theodor W. Adornos aus dem August 1935 spielen, in dem dieser Benjamin ein undialektisches Verständnis des Kunstwerks vorwirft.

Benjamins Text muss selbst angeschafft (verschiedene Einzelausgaben bei Suhrkamp und antiquarisch sind erhältlich) und sollte vor Beginn der Veranstaltung bereits einmal gelesen werden.

Literatur:

Benjamin, Walter (1978): *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*. In: Ders. Gesammelte Schriften, Bd. I, 2, S. 431-471. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Ders.: (1977): *Kleine Geschichte der Photographie*. In: Ders.: Gesammelte Schriften, Bd. II,2, S. 368-382. Frankfurt/M.: Suhrkamp. (ILIAS)

Adorno, Th. W./Benjamin, W (2020): *Briefwechsel 1928 – 1940*. Berlin: Suhrkamp.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Krystina Schaub

Seminar Adam Smith - *The Theory of Moral Sentiments*

CUS-Nummer: 127251028
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.22
Beginn: 9. April 2025

Adam Smith ist vor allem als Begründer der modernen Ökonomie bekannt. Doch wer sich nur auf *The Wealth of Nations* konzentriert, übersieht schnell die moralphilosophischen Grundlagen von Smiths Werk, auf denen auch seine ökonomischen Überlegungen aufbauen: In der 1759 erschienenen Schrift *The Theory of Moral Sentiments* entwickelt Smith eine Theorie des moralischen Empfindens, Urteilens und Handelns, die Immanuel Kant als Höhepunkt der schottischen «moral sense»-Tradition betrachtete.

Moralisches Urteilen setzt nach Smith die Fähigkeiten voraus, sich einführend (mittels «sympathy») in die Perspektive anderer hineinzusetzen sowie das eigene Handeln im Lichte eines imaginierten unparteiischen Beobachters zu reflektieren. Aus diesem Zusammenspiel von mitfühlender Anteilnahme und Selbstbeobachtung setzt sich ein moralischer «common sense» zusammen, der sowohl die Konventionen des gesellschaftlichen Zusammenlebens prägt als auch Gefühle der Gerechtigkeit und Fairness formt. Aus dieser moralphilosophischen Grundlegung ergeben sich für Smith weitergehende Fragen, etwa nach den Motiven moralischen Handelns und danach, ob Eigennutz grundsätzlich im Widerspruch zum Gemeinwohl steht. Bei der Beantwortung dieser Fragen zeichnet sich Smith durch unkonventionelle und sensible Beobachtungen und Interpretationen alltäglicher sozialer Dynamiken aus und nimmt dabei auch spätere Ansätze der Moralphilosophie vorweg.

Im Seminar werden wir zentrale Passagen aus den ersten Teilen der *Theory of Moral Sentiments* erarbeiten und kritisch würdigen, sowie ihren Einfluss auf die zeitgenössische Moralphilosophie diskutieren.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Krystina Schaub

Seminar **Was tun wir, wenn wir sprechen?
Klassische und zeitgenössische Sprechakttheorie**

CUS-Nummer: 127251029
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 11.32
Beginn: 8. April 2025

Ausgangspunkt der Sprechakttheorie ist die Annahme, dass Sprache nicht nur dazu dient, Sachverhalte zu beschreiben und Informationen zu vermitteln. Vielmehr können wir mit Sprache bestimmte Sachverhalte auch selbst schaffen: Ein Versprechen geben, etwas befehlen, sich entschuldigen, jemanden zurechtweisen, trösten, beleidigen, verehren, verzeihen, zustimmen, «Tugend signalisieren», demütigen, ermutigen oder Verträge schließen sind Beispiele für sprachliche Handlungen (Sprechakte), die wir durch verbale oder nonverbale sprachliche Äußerungen vollziehen und mit denen wir neue soziale Tatsachen, normative Verpflichtungen und Handlungsoptionen hervorbringen.

Ausgehend von klassischen Texten der Sprechakttheorie von J.L. Austin und John Searle sowie des Phänomenologen und Sprachphilosophen Adolf Reinach, den man als einen Sprechakttheoretiker «avant la lettre» bezeichnen könnte, werden im Seminar die grundlegenden Konzepte der Sprechakttheorie erarbeitet und verschiedene Sprechhandlungsmuster kennengelernt. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen wenden wir uns zeitgenössischen Arbeiten der Sprechakttheorie zu, die zunehmend den Zusammenhang von Sprache und Macht in den Mittelpunkt stellen. Diese Ansätze diskutieren wir kritisch auf ihr emanzipatorisches Potential, aber auch auf ihre philosophischen Grenzen hin.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar Berkeleys Dialoge

CUS-Nummer: 127251030
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.73
Beginn: 9. April 2025

Einer der geistreichsten und interessantesten Philosophen ist sicherlich George Berkeley. Aus unserer Sicht sind seine Argumente, die ausgehend von einem Repräsentationalismus zu einem Hyperidealismus führen, aktueller denn je. Gerade für Studienanfänger bietet Berkeleys Argumentation einen idealen Einstieg in die Erkenntnistheorie und Philosophie des Geistes, nicht zuletzt deshalb, weil gilt, wie Diderot treffend bemerkt: „Dieses System ist zur Schande des menschlichen Geistes und der Philosophie am schwierigsten zu widerlegen, obwohl es am absurdesten ist“.

Zum Scheinerwerb müssen mindestens vier von fünf Kurzklausuren bestanden werden.

Textausgaben:

George Berkeley, *Drei Dialoge zwischen Hylas and Philonous*, übers. von Raoul Richter, überarb. v. Arend Kulenkampff, hrsg. v. Wolfgang Breidert, Hamburg (Meiner) 2005 (=DD)

George Berkeley, *Principles of Human Knowledge and Three Dialogues*, ed. Howard Robinson, Oxford (OUP) 1996.

Empfohlene Sekundärliteratur:

Arend Kulenkampff, *Esse est percipi*. Untersuchungen zur Philosophie George Berkeleys, Basel (Schwabe) 2001.

Arend Kulenkampff, *George Berkeley*, München (Beck) 1987.

Max Barkhausen, Johannes Haag, *George Berkeley*, in: Dominik Perler, Johannes Haag (Hrsg.), *Ideen. Repräsentationalismus in der frühen Neuzeit, Bd. 2 Kommentare*, S. 339 – 376, Berlin, New York (de Gruyter) 2010.

Kienzle, Bertram (1997) *Primäre und sekundäre Qualitäten*, in Thiel, Udo: *John Locke, Essay über den menschlichen Verstand*. Berlin.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar **Tomasellos *Mensch-Werden***

CUS-Nummer: 127251031
Zeit: Mittwoch, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 11.42
Beginn: 9. April 2025

Michael Tomasellos Buch „Mensch Werden“ kann als Zusammenfassung seiner bisherigen dreißigjährigen Forschungsergebnisse aufgefasst werden. Diese reichen von einer Theorie der Kultur und der Entwicklung des menschlichen Lebens zu Fragen der Sprachentwicklung, der Normativität und der Moral.

Voraussetzungen:

Bereitschaft zum Lesen eines relativ langen Textes (543 Seiten). Zum Scheinerwerb muss ein Referat gehalten werden.

Literatur:

Michael Tomasello: *Mensch-Werden*. Berlin: Suhrkamp 2020.

Das Buch (34€) sollte möglichst bis zum Semesterbeginn angeschafft werden.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar Philosophie des Weins

CUS-Nummer: 127251005
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.62
Beginn: 10. April 2025

Das Seminar wird sich mit allgemeinen Fragen der Wahrnehmung und insbesondere der Weinwahrnehmung beschäftigen. Dazu gehören Fragen danach, inwieweit Urteile über Wein intersubjektiv oder rein subjektiv sind, aber auch Fragen danach, wie sich die Sprache der Geschmackswahrnehmung von anderen Wahrnehmungsbeschreibungen unterscheidet. Darüber hinaus soll der Status von Werturteilen („Dieser Wein ist sehr gut“, „Dieser Wein ist besser als der vorige“ usw.) untersucht werden und die Frage gestellt werden, welche „ästhetischen“ Qualitäten Wein haben kann und worin sich „wahre“ Weinkenntnis zeigt.

Voraussetzungen:

Für den Scheinerwerb muss eine einstündige Abschlussklausur bestanden werden.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Marvin Tritschler

Seminar **Wittgenstein: *Tractatus logico-philosophicus***

CUS-Nummer: 127251032
Zeit: Montag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.51
Beginn: 7. April 2025

Wittgensteins *Tractatus logico-philosophicus* ist einer der bis heute einflussreichsten Texte der frühen analytischen Philosophie, stellt aber gleichzeitig eine herausfordernde Lektüre dar. Denn Wittgenstein formuliert seine frühe umfassende Sicht auf Logik, Sprache, Mathematik, Naturwissenschaft, Ethik und Philosophie nur in kurzen, programmatischen Sätzen, ohne deren Rechtfertigung im Detail auszuführen.

Im Laufe des Seminars wollen wir deshalb nicht nur versuchen, die Positionen des *Tractatus* nachzuvollziehen, sondern uns auch deren Begründungen zu erarbeiten. Dieses anspruchsvolle Ziel soll einerseits durch eine genaue gemeinsame Lektüre des Primärtexts, andererseits durch eine möglichst problemorientierte Übersicht der verschiedenen Satztypen, die Wittgenstein erläutert, erreicht werden. Ein zentrales Ziel des Seminars wird demnach sein, die über den Text verstreuten Ausführungen zu Sätzen über Tatsachen, Sätzen der Logik, Sätzen der Mathematik und der Naturwissenschaft sowie Sätzen der Philosophie in Abgrenzung voneinander zu durchdringen.

Primärliteratur:

Wittgenstein, Ludwig: *Tractatus logico-philosophicus*. In: Werke Band 1. Suhrkamp.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Christoph Wagner, MA

Seminar Propositionen in der frühen analytischen Philosophie

CUS-Nummer: 127251033
Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 11.71
Beginn: 10. April 2025

Die Anfangszeit der analytischen Philosophie war von zwei Projekten geprägt: Erstens wurden – angetrieben von Problemen rund um die Grundlagen der Mathematik – neue Ansätze in der Logik und der Sprachphilosophie entwickelt. Zweitens rebellierten einige britische Philosoph*innen gegen den vorherrschenden Idealismus, indem sie die Beziehung zwischen Geist und Welt neu zu bestimmen versuchten. Für beide dieser Projekte spielte der Begriff der Proposition eine große Rolle. Es überrascht daher nicht, dass sich die frühen analytischen Philosoph*innen auch mit einer Reihe von Fragen über Propositionen auseinandersetzten: Können wir sinnvoll von der Existenz einer Proposition sprechen? Wie verhalten sich Propositionen zu den Gegenständen und Eigenschaften, von denen sie handeln? Unter welchen Bedingungen ist Proposition a identisch mit Proposition b? In welcher Beziehung steht eine Proposition zu einem Satz, der diese Proposition ausdrückt? Und was ist die Beziehung zwischen einer Proposition und einer Überzeugung, die diese Proposition zum Inhalt hat? Die Antworten, die Denker*innen wie Gottlob Frege, Bertrand Russell oder Frank Plumpton Ramsey auf diese Fragen gegeben haben, sind nach wie vor aufschluss- und einflussreich. Im Seminar werden wir uns mit einigen dieser Antworten beschäftigen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Dr. David Wörner

Seminar Ernst Tugendhat - Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung

CUS-Nummer: 127251034
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.52
Beginn: 15. April 2025

Ernst Tugendhat gehört zu den wichtigsten deutschsprachigen Philosophen der Nachkriegszeit. Seine Herangehensweise an philosophische Fragen zeichnet sich besonders dadurch aus, dass er philosophische Klassiker mit den Mitteln der analytischen Sprachphilosophie zu interpretieren und miteinander zu verbinden versucht. Diese Methode wendet Tugendhat auch in seinen *Vorlesungen zum Selbstbewusstsein und zur Selbstbestimmung* an, deren Verschriftlichung wir in diesem Seminar lesen. Tugendhat versucht im ersten Teil der Vorlesungen – und vor allem mit Bezug auf Wittgenstein – das Phänomen des Selbstbewusstseins zu klären: Wie ist die Rede von "Selbstbewusstsein" in philosophischen Zusammenhängen zu verstehen? Inwiefern sind wir uns selbst und unserer Zustände bewusst? Im zweiten Teil der Vorlesungen wendet sich Tugendhat – diesmal vor allem mit Bezug auf Heidegger und George Herbert Mead – der Selbstbestimmung zu: Was heißt es, sich zu sich selbst zu verhalten? Was heißt es, ein selbstbestimmtes Leben zu führen? In diesem Seminar werden wir Tugendhats schwierigen Text gemeinsam lesen und kritisch erörtern.

Vorkenntnisse der klassischen Autoren, auf die sich Tugendhat stützt (Wittgenstein, Heidegger, Mead und auch Hegel) sind für dieses Unterfangen zwar von Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt. Um am Seminar teilnehmen zu können, müssen Sie sich den zu lesenden Primärtext anschaffen (Ernst Tugendhat, *Selbstbewußtsein und Selbstbestimmung. Sprachanalytische Interpretationen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1979). Informationen zu den Prüfungsleistungen und Prüfungsvorleistungen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Dr. David Wörner

Seminar Empirismus, Skepsis und Religionskritik bei David Hume

CUS-Nummer: 127251035
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.42
Beginn: 16. April 2025

David Hume ist ein zentraler Vertreter des neuzeitlichen Empirismus und gilt als einflussreichster englischsprachiger Philosoph der Philosophiegeschichte. In seinen beiden theoretischen Hauptwerken, dem *Treatise of Human Nature* und dem *Enquiry concerning Human Understanding* unterzieht er traditionelle erkenntnistheoretische und metaphysische Position einer radikalen Kritik. Seine Grundlage ist dabei die empiristische Überzeugung, dass unser gesamtes Wissen (in einem noch näher zu erläuternden Sinn) auf Sinneserfahrung gründet. Die Position, zu der er selbst gelangt, wird oft als extrem weitreichender Skeptizismus gelesen: Erkennen können wir nur unsere eigenen Eindrücke und Ideen; außergeistige Gegenstände und selbst unser eigenes Ich sind unserer Erkenntnis entzogen. In diesem Seminar werden wir diese Interpretation kritisch prüfen, indem wir insbesondere Humes *Enquiry* gemeinsam lesen und diskutieren. Dabei werden wir auch auf die Frage eingehen, welche Rolle Humes Kritik an religiösen Vorstellungen in seinem Denken spielt.

Im Seminar werden wir Humes *Enquiry* im englischen Original lesen. Um teilnehmen zu können, müssen Sie sich diesen Text anschaffen (David Hume, *An Enquiry concerning Human Understanding*. Edited by Tom L. Beauchamp. Oxford: Oxford University Press, 1999). Informationen zu den Prüfungsleistungen und Prüfungsvorleistungen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. David Zapero

Seminar Bewusstsein

CUS-Nummer: 127251036

Zeit und Raum: Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit, Termine folgen in Kürze

Das Bewusstsein ist in den Augen vieler eines der letzten, großen Geheimnisse, vor denen die Wissenschaft steht. Für andere Aspekte des seelischen Lebens scheint eine naturwissenschaftliche Erklärung – oder zumindest eine Erklärung, die mit den Naturwissenschaften vereinbar ist – in Aussicht zu stehen. Anders ist es um das Bewusstsein bestellt: es scheint sich der wissenschaftlichen Forschung gänzlich zu entziehen. Denn obwohl uns kaum etwas mehr vertraut und leichter zugänglich ist als unser eigenes bewusstes Erleben, treffen wir bei der Erforschung dieses Erlebens auf ganz besondere Hindernisse. Mit diesen Schwierigkeiten werden wir uns beschäftigen. In welchem Verhältnis steht bewusstes Erleben zur beobachtbaren und erforschbaren Wirklichkeit? Wie lässt sich entscheiden, ob ein Wesen bewusst ist? Wie viel können wir über das bewusste Erleben Anderer erfahren?

Ein Seminarplan mit dem zu lesenden Textkorpus wird in der Einführungssitzung ausgeteilt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Melanie Förg, M.Ed.

Seminar Fachdidaktik I

CUS-Nummer: 127251038

Zeit und Raum: Siehe unten

Im Seminar „Fachdidaktik I: Grundlagen“ lernen Sie wichtige Grundbegriffe und Ansätze der Philosophie und ihrer Didaktik kennen und anwenden. Wir werden kritisch u. a. folgende Fragen diskutieren: Was ist (philosophische) Bildung, was Didaktik? Warum gibt es in der Didaktik der Philosophie verschiedene Ansätze und wie verhalten sie sich zueinander? Und werden Sie der Ansicht der meisten Fachdidaktiker:innen zustimmen, dass sich die Fachdidaktik Philosophie von anderen Fachdidaktiken unterscheidet?

Prüfungsleistung ist ein erster eigener Entwurf einer Unterrichtsstunde mitsamt ihrer ausführlichen Begründung durch die im Seminar diskutierte Literatur, was Sie u. a. auf Ihre Schulpraktika vorbereitet.

Die Teilnahme an allen Blockterminen und der Vorbesprechung ist verpflichtend. Bitte melden Sie sich nur dann an, wenn Sie an allen Terminen vollständig teilnehmen können!

1. Online-Sitzung am Freitag, 11. April 2025, 12.00-14.15 Uhr
2. Präsenztermin am Freitag, 20. Juni 2025, 12.00-19.00 Uhr
3. Präsenztermin am Freitag, 04. Juli 2025, 12.00-19.00 Uhr
4. Präsenztermin am Freitag, 18. Juli 2025, 12.00-19.00 Uhr
5. Vorbesprechung der Unterrichtsentwürfe (verpflichtender Bestandteil des Seminars und Teil der Prüfungsleistung, individueller Termin online)

Till Obermüller, M.Ed.

Seminar Fachdidaktik I

CUS-Nummer: 127251037
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: wird bekannt gegeben
Beginn: 9. April 2025

Im Kurs „Fachdidaktik I: Grundlagen“ lernen Sie wichtige Grundbegriffe und Ansätze der Philosophie und ihrer Didaktik kennen und anwenden: Was ist (philosophische) Bildung, was Didaktik? Warum gibt es in der Didaktik der Philosophie verschiedene Ansätze und wie verhalten sie sich zueinander?

Prüfungsleistung ist ein erster eigener Entwurf einer Unterrichtsstunde inklusive ihrer Begründung, was Sie u. a. auf Ihre Schulpraktika vorbereitet.

Dr. Frank Brosow

Seminar Einführung ins Philosophieren als Bildungsprozess

CUS-Nummer: 127251039
Zeit: Dienstag, 14.15 - 15.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg - Raum 1.250
Beginn: 8. April 2025

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht nicht die Philosophie als akademische Disziplin, sondern die Tätigkeit des Philosophierens als fächerübergreifender Bildungsprozess. Wer diesen Prozess an der Schule oder Hochschule initiieren und optimieren will, sollte von empirischen Erkenntnissen über menschliches Denken ausgehen und die Rahmenbedingungen des Erwerbs von Bildung und Kompetenzen kennen. All dies wird daher ebenfalls Gegenstand der Veranstaltung sein.

Beim Philosophieren geht es nicht um Meinungen, die Zahl ihrer Vertreter oder einen gruppenspezifischen Konsens, sondern um die Qualität und Reichweite der Begründung von Meinungen. Philosophieren beinhaltet somit stets das Sammeln und Evaluieren von Gründen. Gründe sammeln heißt, neue Gründe finden und alte bewahren. Gründe evaluieren heißt, ihre Qualität und Reichweite ermitteln. Ziel des Philosophierens ist nicht die von jedem Restzweifel befreite Erkenntnis einer objektiven ‚Wahrheit‘, sondern die Prüfung aller vorgetragenen Überlegungen auf Plausibilität, wobei die Kriterien für Plausibilität aus der Funktionsweise des Denkens selbst gewonnen werden.

Die Lehrveranstaltung stellt das an der PH Ludwigsburg entwickelte und international publizierte Modell der ‚DNA des Philosophierens‘ (TRAP-Mind-Matrix) in seinen theoretischen Grundlagen vor. Anhand bildungsrelevanter, philosophischer und nicht-philosophischer Probleme aus den Bereichen Anthropologie, Kulturalität und Normativität wird exemplarisch veranschaulicht, wie dieser Ansatz fächerübergreifend als unterstützendes Bildungsprinzip und in der Fächergruppe Philosophie/Ethik als eigenständiges Unterrichtsprinzip eingesetzt werden kann.

Literatur:

Die Literatur wird vollständig über Moodle bereitgestellt. Die zentralen Medien in diesem Seminar sind jedoch Lernvideos, die ebenfalls bei Moodle bereitstehen.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Dr. Frank Brosow und Dr. Patrick Maisenhölder

**Seminar Philosophieren für Fortgeschrittene:
Die rechte und die linke Hand des Populismus**

CUS-Nummer: 127251040
Zeit: Donnerstag, 14.15 - 15.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg - Raum 1.315
Beginn: 10. April 2025

Populismus stellt eine komplexe Welt als Kampf von Gut gegen Böse dar. Dies macht es innerhalb der eigenen Gruppe schwer, eine Unterscheidung zwischen gemäßigten, radikalen und extremistischen Kräften zu treffen. Vertretern extremistischer und radikaler Positionen ist daran gelegen, sich als gemäßigt darzustellen. Wer das durchschaut und innerhalb der eigenen Gruppe anderen vorwirft, radikal oder extremistisch zu sein, wird schnell verdächtigt, mit den Gegnern von der anderen Seite zu paktieren. Dies führt auf beiden Seiten des politischen Spektrums zu immer breiterer Radikalisierung, um ja nicht mit der Gegenseite in Verbindung gebracht zu werden. Das Motto lautet: 'Radikal und Extremistisch sind nur die anderen!' Weil radikale und extremistische Positionen eine klare Gegenwehr erforderlich machen, wird die eigene Seite ebenfalls radikaler. Das kann man sowohl rechts als auch links beobachten.

Wir halten das für ein Problem für jede liberale Demokratie. Deshalb möchten wir mit Hilfe der Philosophie und ihrer Didaktik gemeinsam mit den Studierenden in der Theorie mögliche Lösungsansätze erarbeiten und diese in der Praxis methodisch erproben. Unsere These ist, dass jede politische Seite wieder fähig sein muss, ihre eigenen Gemäßigten, Populisten, Radikale und Extremisten zu erkennen, um wieder eine gemeinsame politische Mitte zu finden. Damit ist keine Friede-Freude-Eierkuchen-Mitte gemeint, sondern vielmehr der Ort, an dem mit dem tolerierten politischen Gegner hart um die beste Lösung gestritten wird, in der aber auch gleichzeitig Kompromissbereitschaft herrscht.

Zunächst wollen wir nachzeichnen, was den Verlust der Mitte bedingt und welche Probleme damit einhergehen. Eine Differenzierungskompetenz wollen wir durch das Erarbeiten und Anwenden von robusten Begriffen des Gemäßigten, des Populismus, des Radikalismus und des Extremismus fördern, sodass die Studierenden fähig und bereit werden, Akteure im politischen Feld - im anderen, aber vor allem im eigenen Lager - als solche zu identifizieren. Nicht zuletzt wollen wir, dass die Studierenden ins Philosophieren über Themen kommen, bei denen die beiden Lager derzeit kaum noch Gesprächsbereitschaft zeigen. Denn als Bürgerinnen und Bürger und als Lehrkräfte (des Faches Ethik) müssen sie dies auch bei kontroversen Themen können, ohne Indoktrinierung. So sollen die Studierenden für den Boxkampf gegen die linke und die rechte Hand des Populismus vorbereitet werden und hart, aber fair zurückschlagen können.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Dr. Patrick Maisenhölder

Seminar Tierethik

CUS-Nummer: 127251041
Zeit: Dienstag, 12.15 - 13.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg - Raum 1.101
Beginn: 8. April 2025

Die angewandte Ethik hat es oft mit „emotional verminte[m] Gelände“ (Kensmann 2020, 167)* zu tun, weil hier die Ethik konkrete Fragen daraufhin untersucht, was von Individuen und Gruppen hinsichtlich einer bestimmten Frage zu tun ist. Und während angewandt-ethische Fragen wie die Frage nach der moralischen Erlaubtheit von Abtreibung, Genmanipulation oder Sterbehilfe die Gemüter zwar auch erregen, ist die Wahrscheinlichkeit im Alltag mit tierethischen Fragestellungen konfrontiert zu werden für die meisten Menschen wesentlich höher. Denn das Halten von Haustieren, der Besuch von Zoos und nicht zuletzt die Ernährung sind Bereiche, in denen tierethische Fragen aufkommen. Das macht diese Themen gleichsam bildungsrelevant, wie eben auch emotional aufgeladen. Ersichtlich wird dies in der Populärkultur, wenn beispielsweise Raffaella Raab (aka Die militante Veganerin) mit dem Bodybuilder Markus Rühl diskutiert.

Was man an Videos wie diesen, aber auch den zugehörigen Kommentaren ebenfalls sehen kann, ist, dass das Thema philosophisch gesehen einer tieferen Betrachtung bedarf. Dies wollen wir in diesem Seminar angehen und uns, fokussiert auf die Frage der Nutzung von Tieren zu Nahrungszwecken, die Frage stellen, ob es moralisch geboten ist, Tiere zu essen, ob es moralisch erlaubt ist, Tiere zu essen oder ob es moralisch verboten ist, Tiere zu essen. Dafür wird im Seminar zunächst einmal zu klären sein, was eigentlich unter "Tier" verstanden wird, was "Ethik" ist und welche Argumente es gibt, um den Konsum von Tieren zu fordern, zu rechtfertigen oder moralisch anzugreifen - und zwar ergebnisoffen. Ziel des Seminars ist es ein Bildungsangebot in alle Richtungen zu ermöglichen.

Die Literatur wird in Moodle bereitgestellt.

*Kensmann, Bodo (2020): „*Lebenswelt- und Problemorientierung - Zwei didaktische Formeln und einige Überlegungen dazu*“, in: Christian Thein (Hrsg.), *Philosophische Bildung und Didaktik*, Stuttgart: J. B. Metzler, 151–173.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Dr. Patrick Maisenhölder

Seminar Das Wunder des Theismus

CUS-Nummer: 127251042
Zeit: Donnerstag, 12.15 - 13.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg - Raum 1.318
Beginn: 10. April 2025

Nach Immanuel Kant (KrV, Vorrede A) hat die menschliche Vernunft ein besonderes Schicksal: Sie wird durch Fragen belästigt, die sie nicht abweisen kann, die sie aber gleichzeitig auch nicht beantworten kann, „denn sie übersteigen alles Vermögen der menschlichen Vernunft.“ Eine dieser Fragen ist die nach Gott. Entgegen Kants These, dass sich hier keine Antworten finden lassen, zeigt sich, dass die Philosophie – egal, ob mit oder ohne theologischem Einschlag – immer wieder versucht hat, diese Frage doch zu beantworten. So gibt es eine ganze Reihe an Gottesbeweisen und Gotteswiderlegungen.

Auch der Philosoph John Leslie Mackie (1917 – 1981) ging davon aus, dass das möglich ist. So beginnt sein Buch *Das Wunder des Theismus. Argumente für und gegen die Existenz Gottes*. hiermit:

„Thema dieses Buches ist der Theismus, die Lehre, daß es einen Gott gibt, speziell, daß es einen Gott von der Art gibt, wie es die Tradition der wichtigsten monotheistischen Religionen, einschließlich des Judentums, des Christentums und des Islam, behauptet. Ich bin überzeugt, daß die Frage, ob es einen Gott gibt oder nicht, vernünftig erörtert werden kann und sollte, und zwar in dem Sinn, daß klare Antworten möglich sind. Es handelt sich dabei um eine echte, sinnvolle und wichtige Frage. Sie ist zu wichtig, als daß wir zu ihr rein zufällig oder bloß willkürlich Stellung beziehen sollten. Weder die positive noch die negative Antwort versteht sich von selbst. Dennoch ist das Problem nicht so verworren, daß einschlägige Überlegungen und Argumente von vornherein verfehlt wären.“

Im Seminar wollen wir diese Argumente nachvollziehen und reflektieren. Da diese Frage jedoch nicht nur für uns, sondern auch unsere Schülerinnen und Schüler wichtig ist, wollen wir im Seminar nicht nur inhaltlich am Buch arbeiten, sondern, mit Hilfe von generativer KI, auch Materialien für Lehr- und Lernprozesse erstellen, um ergebnisoffene Reflexionsprozesse zur Frage anstoßen zu können, ob es Gott gibt oder nicht.

Um am Seminar teilnehmen zu können, müssen die Studierenden sich die Seminarlektüre beschaffen: Mackie, John Leslie: *Das Wunder des Theismus. Argumente für und gegen die Existenz Gottes*. Stuttgart: Reclam.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Prof. Dr. Matthias Rath

Seminar Verantwortung - Ein Grundbegriff der Ethik

CUS-Nummer: 127251043
Zeit: Donnerstag, 12.15 - 13.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg - Raum 1.315
Beginn: 10. April 2025

Moderne Gesellschaften differenzieren sich in funktionale Subsysteme sozialen Handelns auf – Ökonomik, Journalistik/Medien, Politik, Medizin, Technik usf. Diese Differenzierung führt zugleich zu einer Krise in Bezug auf die normative Beurteilung dieses Handelns – die Regeln des einen Bereichs scheinen in anderen nicht zu gelten und die klassischen Grundbegriffe einer allgemeinen, alle Handlungen des Menschen abdeckenden Ethik wie „Tugend“ und „Pflicht“ scheinen den Anforderungen einer Moralphilosophie sozial differenzierten Handelns nicht recht genügen zu können.

Spätestens seit Max Webers Vortrag Politik als Beruf von 1919 unterscheidet man zwei moralische Orientierungen, die nach Max Weber von „unausragbar gegensätzlichen Maximen“ bestimmt sind, nämlich eine „Gesinnungsethik“ und eine „Verantwortungsethik“. Letztere scheint vor allem geeignet, die Ansprüche an den handelnden Menschen in differenzierten Handlungsfeldern zu orientieren. Seither steht der Begriff „Verantwortung“ im Fokus der Frage nach den normativen Kriterien professionellen Handelns. Professionalität von (medialer) Kommunikation verlangt, noch einmal mit den Worten Webers, „dass man für die (voraussehbaren) Folgen seines Handelns aufzukommen hat“. Allerdings setzt die Generalthese verantworteten Handelns voraus, dass Kriterien benennbar sind, an denen man einen Verantwortungsanspruch und eine Verantwortungsübernahme festmachen kann: wer ist wofür, gegenüber wem bzw. gemäß welcher Norm verantwortlich?

Das Seminar will verschiedene moderne Verantwortungsbegriffe und Verantwortungsethiken, vor allem Das Prinzip Verantwortung von Hans Jonas, beleuchten und auf konkrete Handlungsfelder wie Technik und Medien anwenden.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Prof. Dr. Matthias Rath

Seminar Knappe Texte: Philosophie der kleinen Form

CUS-Nummer: 127251044
Zeit: Donnerstag, 10.15 - 11.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg - Raum 1.102
Beginn: 10. April 2025

Philosophische Kernaussagen ebenso wie allgemeine Weltweisheiten werden häufig in knappen, pointierten Sätzen tradiert. Als Zitate, Sprüche, Motti oder Aphorismen werden sie gemeinhin überliefert. Diese Sätze sind jedoch nur auf den ersten Blick "knapp", denn mit ihnen tut sich ein Horizont von Bildungs- und Tradierungswissen auf, das verstanden sein will, wenn man mit diesen Sätzen arbeitet.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Prof. Dr. Matthias Rath

Seminar Medien in gesellschaftlicher und bildungskritischer Perspektive

CUS-Nummer: 127251045
Zeit: Mittwoch, 16.15 - 17.45 Uhr
Raum: PH Ludwigsburg - Raum 1.319
Beginn: 9. April 2025

Demokratiebildung ist eine zentrale Aufgabe für Lehrkräfte – egal, welche Fächer sie lehren (vgl. *Leitfaden Demokratiebildung in den Bildungsplänen 2016*). Ob mediale Angebote, Datenumgang oder Inklusionsaspekte – hier bieten sich viele Anknüpfungspunkte, die Kompetenzen in den Bildungsplänen (nicht nur der einschlägigen Fächer Gemeinschaftskunde/Politik, Deutsch und Ethik) unterschiedlicher Schulformen fördern. Es werden Forschungsbefunde und unterrichtliche Vermittlungskonzepte für didaktische Settings behandelt, die auf Impulsen der von der Forschungsstelle Jugend – Medien – Bildung (FJMB) in Ludwigsburg sowie der FJMB in Dortmund organisierten IMEC-Tagung 2021 aufbauen, die digital zur Verfügung stehen.

Literatur:

Gudrun Marci-Boehncke, Matthias Rath, Malte Delere, Hanna Höfer (Hrsg.): *Medien – Demokratie – Bildung. Normative Vermittlungsprozesse und Diversität in mediatisierten Gesellschaften*. Wiesbaden: Springer 2022. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-36446-5>

Bemerkung:

Die Durchführung des Seminars findet synchron sowie asynchron statt. Erste Sitzung ist am 9. April 2025, 16:15 Uhr in Raum 1.319.

Regelmäßige Milestones ermöglichen die aktive Teilnahme, die Endprodukte stellen ergänzend die Studienleistung dar, eine schriftliche oder mündliche Prüfung findet bei Bedarf ergänzend statt.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Valentin Stoppe, M.Ed.

Seminar	Vertragstheorien
CUS-Nummer:	127251046
Zeit:	Mittwoch, 12.15 - 13.45 Uhr
Raum:	PH Ludwigsburg - Raum 1.318
Beginn:	9. April 2025

Wenn man die geschichtliche Epoche, die in der Philosophiegeschichte als Neuzeit bezeichnet wird, zusammenfassen möchte, könnte dies so formuliert werden: „Die Neuzeit rückt den Menschen selbst in den Mittelpunkt.“ (Reisch 2018, 91). Die Ordnung der Dinge – sowohl beschreibend als auch normativ – wird zunehmend als vom Menschen abhängig betrachtet. Autoritäten und religiöse Vorgaben werden hinterfragt, während wissenschaftliche Erklärungsmodelle an Bedeutung gewinnen.

Auch die Philosophie, insbesondere die politische Philosophie, wurde von diesen Entwicklungen beeinflusst. Sie sah sich nun der Herausforderung gegenüber, die Legitimation von Herrschaft zu untersuchen – und zwar ohne auf „Natur, Gott und Herkommen“ (Kersting 1994, 12) zurückzugreifen. Diese Fragestellung wurde durch die Idee des Kontraktualismus, also der Vertragstheorie, bearbeitet. Diese bildet „[d]ie zentrale Legitimationsfigur in der neuzeitlichen politischen Philosophie“ (Becker 2009, 169).

Im Seminar werden wir uns zunächst eingehend mit der philosophiegeschichtlichen Epoche der Neuzeit befassen und die verbindenden Elemente neuzeitlicher Vertragstheorien sowie Möglichkeiten zur Klassifikation verschiedener kontraktualistischer Ansätze herausarbeiten. Diese Grundlagen dienen als Rahmen für die Auseinandersetzung mit den Modellen von Hobbes, Locke, Rousseau, Hume und Kant. Ziel ist es, einen Überblick über die Idee der Vertragstheorie im Allgemeinen sowie über die spezifischen Varianten des Kontraktualismus im Besonderen zu vermitteln.

Das Seminar wird an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angeboten. Im Rahmen der Kooperation über die PSE (Professional School of Education) ist die Teilnahme für bis zu fünf Studierende der Universität Stuttgart ermöglicht. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf Campus für das Seminar an, sie erhalten dann vor Semesterbeginn Informationen zum Zugang auf Moodle, die Lernplattform der PH Ludwigsburg.

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Seminar Philippa Foots Moralphilosophie

CUS-Nummer: 127251047
Zeit: Mittwoch, 9.00 - 10.30 Uhr
Raum: ABK Stuttgart - folgt in Kürze
Beginn: 9. April 2025

Philippa Foot steht zusammen mit Elizabeth Anscombe, Mary Midgley und Iris Murdoch für eine Position, die in der angloamerikanischen Philosophie Mitte des letzten Jahrhunderts den bereits in der Antike verbreiteten Gedanken erneuert hat, dass über das moralische Gute nachzudenken heißt über die Lebensform des Menschen nachzudenken. Obwohl sie diese Zuschreibung abgelehnt hätte wird sie retrospektiv als Gründerin dessen, was heute unter dem Schlagwort der Tugendethik firmiert verstanden. Dabei hat sich ihre Positionen im Laufe der Zeit signifikant verändert. Der Lektürekurs wird in Foots Moralphilosophie einführen, indem Text aus unterschiedlichen Schaffensperioden gelesen werden.

Philippa Foot, *Die Natur des Guten*, Berlin: Suhrkamp 2004.

Philippa Foot, *Die Wirklichkeit des Guten. Moralphilosophische Aufsätze*, Frankfurt/M.: Fischer 1997.

John Hacker-Wright, *Philippa Foot's Metaethics*, Cambridge: Cambridge University Press 2021.

Das Seminar wird an der ABK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter daniel.feige@abk-stuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Seminar Stanley Cavells *Philosophie des Films*

CUS-Nummer: 127251048
Zeit: Donnerstag, 9.00 - 10.30 Uhr
Raum: ABK Stuttgart - folgt in Kürze
Beginn: 10. April 2025

Die Philosophie des Films bildet einen der in der Gegenwart zentralen Gegenstandsbereiche der philosophischen Ästhetik und Kunsttheorie. Stanley Cavells Arbeiten zur Philosophie des Films gehören zu den philosophisch ambitioniertesten Beiträgen und eigenständigsten Beiträgen in diesem Diskussionskontext. Im Rahmen des Kurses werden wir sein Hauptwerk *The World Viewed* gemeinsam diskutieren und fragen, wie es heute (unter den Bedingungen des digitalen Films und der digitalen Fotografie) um seine Thesen steht.

Literatur:

Noël Carroll, *The Philosophy of Motion Pictures*, Malden/Ma.: Blackwell 2008.

Stanley Cavell, *Pursuits of Happiness: The Hollywood Comedy of Remarriage*, Harvard: Harvard University Press 1981.

Stanley Cavell, *The World Viewed: Reflections on the Ontology of Film*, 2. Auflage, New York: Viking 1979.

Stephen Mulhall, *On Film*, 2. Auflage, New York: Routledge 2008.

Robert Sinnerbrink, *New Philosophies of Film: Thinking Images*, New York: Continuum 2011.

Das Seminar wird an der ABK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter daniel.feige@abk-stuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Seminar Alasdair MacIntyres tugendethische Position

CUS-Nummer: 127251049
Zeit: Mittwoch, 11.00 - 12.30 Uhr
Raum: ABK Stuttgart - folgt in Kürze
Beginn: 9. April 2025

Die Arbeiten des schottischen Philosophen Alasdair MacIntyres sind nicht allein als wichtige Beiträge zu einer kommunitaristischen Position in den Debatten der politischen Philosophie verstanden worden, sondern auch als zentrale Arbeiten der Wiederbelebung der antiken Tugendethik im gegenwärtigen Diskurs. Wir wollen gemeinsam im Seminar sein zuerst 1981 erschienenes Buch *After Virtue* lesen und nach der heutigen Signifikanz seiner Thesen fragen.

Literatur

Alasdair MacIntyre, *After Virtue. A Study in Moral Theory*, London: Bloomsbury 2013.
Alasdair MacIntyre, *Der Verlust der Tugend. Zur moralischen Krise der Gegenwart*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1995.

Das Seminar wird an der ABK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter daniel.feige@abk-stuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Daniel Martin Feige

Seminar Kritik der Digitalisierung

CUS-Nummer: 127251050
Zeit: Donnerstag, 11.00 - 12.30 Uhr
Raum: ABK Stuttgart - folgt in Kürze
Beginn: 10. April 2025

Die Vorlesung führt in Grundfragen einer Philosophie der Digitalisierung anhand von drei Leitfragen ein: Wie ist das Verhältnis von Technik und Praxis im Kontext der Digitalisierung zu verstehen? Inwieweit lassen sich K.I. Techniken anhand von Begriffen erläutern, die den menschlichen Geist bestimmen? Und welche Transformation erfahren Kunst und Design unter den Bedingungen der Digitalisierung?

Aus der Perspektive einer (im weiten Sinne verstandenen) kritischen Theorie wird in der Vorlesung dafür argumentiert, dass die mit der Digitalisierung verbundenen Technologien keine neutralen Mittel zu beliebigen Zwecken sind und soziale Medien keine Orte des Diskurses. Es wird nachgewiesen, dass wir Begriffe wie Geist, Denken und Handeln nicht sinnvoll KI-Systemen zuschreiben können und entsprechende Diskurse einer Umarbeitung von Begriffen dienen, die wir nur sinnvoll auf Menschen anwenden können. Es wird gezeigt, dass Kunst unter den Bedingungen der Digitalisierung eine kritische Rolle erfüllen kann.

Literatur

Daniel Martin Feige, *Kritik der Digitalisierung. Technik, Rationalität und Kunst*, Hamburg: Meiner 2025.

Das Seminar wird an der ABK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter daniel.feige@abk-stuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Christian Grüny

Seminar Theodor W. Adorno: *Ästhetische Theorie*

CUS-Nummer: 127251051

Zeit: Dienstag, 16.00 - 17.30 Uhr

Raum: HMDK Stuttgart - Raum 307, Willy-Brandt-Str. 8

Beginn: **1. April 2025**

Als Adorno 1969 starb, war die *Ästhetische Theorie* noch nicht veröffentlicht. Sie erschien posthum ein Jahr später in einer Fassung, die vermutlich noch nicht ganz vollendet war und doch das letzte Wort Adornos zu dem Thema darstellt, das ihn seit seiner Jugend am meisten beschäftigt hat. Angetreten als Komponist und Musikkritiker, verstand sich Adorno erst später primär als Philosoph und Soziologe. Trotzdem bleiben Musik und andere Künste zentrales Thema – sie nehmen weit mehr als die Hälfte seiner gesammelten Schriften ein.

Adornos Ästhetik bleibt einflussreich, und die *Ästhetische Theorie* ist derart reich an Themen, Motiven und Differenzierungen, dass sie in gewisser Weise bis heute konkurrenzlos ist. Das Seminar wird sich der gemeinsamen Lektüre wichtiger Teile des Buchs widmen. Es ist bitte anzuschaffen.

Das Seminar wird an der HMDK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter christian.grueny@hmdk-stuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Christian Grüny und Maria Huber, MA

**Seminar Übersetzung, Übertragung, Umsetzung,
Transkription...**

CUS-Nummer: 127251052

Zeit: Mittwoch, 14.00 - 15.30 Uhr

Raum: HMDK Stuttgart - Raum 8.04

Beginn: **2. April 2025**

Bücher werden übersetzt und verfilmt, Romane in Theaterstücke umgeschrieben, Musikstücke werden für andere Besetzungen transkribiert und „vertanzt“, Romane werden illustriert und Bilder dienen als Inspiration für Musik und Literatur. Diese bei weitem nicht vollständige Aufzählung bringt sehr verschiedene Dinge zusammen, die aber doch etwas gemeinsam haben: Künstlerische Gestaltungen bringen andere künstlerische Gestaltungen hervor, indem Formen zwischen Disziplinen, Medien, Materialitäten, Materiallinien und Praktiken hin- und herwandern. Die Übersetzung ist dabei ein Grenzfall, scheint es doch darum zu gehen, das Gleiche in einer anderen Sprache zu reproduzieren – aber genauer betrachtet kann es das Gleiche nicht noch einmal geben, und jede Übersetzung ist auch immer ein Neuschreiben. Umgekehrt bewahrt noch die loseste Interpretation etwas vom Original.

Das Seminar wird sich anhand einschlägiger Texte und künstlerischer Beispiele der Frage zuwenden, was für Materiallogiken jeweils im Spiel sind, wie Wiederholung und Differenz sich zueinander verhalten und wie dies analytisch und theoretisch aufgearbeitet und neu gedacht werden kann.

Ein Reader mit der Seminarlektüre wird in der ersten Sitzung bereitgestellt.

Das Seminar wird an der HMDK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter christian.grueny@hmdk-stuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Christian Grüny

Seminar Masculinity in Crisis

CUS-Nummer: 127251053

Zeit: Donnerstag, 10.00 - 11.30 Uhr

Raum: HMDK Stuttgart - Raum 306, Willy-Brandt-Str. 8

Beginn: **3. April 2025**

After the recent US election, fascist influencer Nick Fuentes posted a slogan that has since then gone viral: “your body, my choice”. In a sense, this slogan contains all that is wrong with contemporary concepts of masculinity in a nutshell: it is aggressively patriarchal, unapologetically portraying masculinity as forceful domination of women. The fact that this kind of statement is made in the context of an election that was won by Donald Trump reminds us how important this kind of domination is for any kind of authoritarian rule. As widely different as they are, authoritarian regimes can agree on an aggressive anti-feminist and anti-LGBTQI* stance. And the fact that the slogan is a malicious reversal of a well-known feminist statement – “my body, my choice” – shows that this a reactionary backlash against developments that many thought to be irreversible.

Even if we won't let these people define masculinity, their position cannot be ignored, and masculinity today cannot be extricated from patriarchal society. Where do the problems lie? How are children turned into men? How do gender, race, and class interact? How can masculinity interact with feminism? Can we develop a positive concept and practice of masculinity?

A seminar reader will be provided in the first session.

Das Seminar wird an der HMDK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter christian.grueny@hmdk-stuttgart.de ist notwendig.

Allgemeines: Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten und Leistungsnachweisen am Institut für Philosophie

Leistungsnachweise werden prinzipiell nur für Leistungen vergeben, die über die aktive und regelmäßige Teilnahme an der jeweiligen Lehrveranstaltung hinausgehen. Welche Leistungen in den Modulen der Studiengänge der Philosophie erbracht werden müssen, ist im Modulhandbuch vermerkt. Die folgenden Erläuterungen fassen das zusammen. Bei allen Leistungen gilt: die Dozierenden können auch abweichende Leistungen im gleichen Umfang zulassen oder fordern.

Zum Ablegen einer Prüfung melden Sie sich zu Beginn der Vorlesungszeit beim Prüfungsamt für Seminar- und Modulprüfungen an; nach Absolvierung melden die Prüferinnen und Prüfer das Ergebnis direkt dem Prüfungsamt.

Für fachfremde HörerInnen:

Bitte nehmen Sie Kontakt zum jeweiligen Dozierenden oder zum Studiengangsmanager der Philosophie auf, um die Modalitäten für Ihren Scheinerwerb individuell in Bezug auf Ihre Prüfungsordnung abzustimmen.

In den Studiengängen des Instituts für Philosophie:

Leistungspunkte werden modulweise für das erfolgreiche Absolvieren der zu einem Modul gehörenden Veranstaltungen und den darin vorgesehenen Prüfungen erworben. Die obligatorischen Veranstaltungen und Prüfungen eines Moduls sind in den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs der Studiengänge festgehalten.

Den folgenden Studiengangs-Leitlinien können Sie für die aktuellen modularisierten Studiengänge der Philosophie an der Universität Stuttgart entnehmen:

- welche Veranstaltungen Sie in allen Modulen Ihres Studienganges besuchen müssen. Aufgeführt sind nicht die faktischen Namen der Veranstaltungen, sondern Veranstaltungscontainer. Welche tatsächlich angebotenen Veranstaltungen in den Container passen, entnehmen Sie bitte der Liste ab Seite 7.
- welche Leistungen in den jeweiligen Veranstaltungen zu erbringen sind.
- welche Prüfungsnummer dieser Leistung zugeordnet ist. Ist keine Prüfungsnummer angegeben, müssen Sie die Leistung nicht im Anmeldezeitraum anmelden. Die Teilnahme wird aber trotzdem überprüft. Alle angegebenen Nummern müssen jedoch angemeldet werden (im jeweiligen Semester).
- Hausarbeiten haben zu bestimmten Stadien des Studiums unterschiedliche Ansprüche an die inhaltliche Dichte, aber auch an den Umfang. Bitte orientieren Sie sich an den in den Listen angegebenen Seitenzahlen. Als Vorleistung für eine Hausarbeit kann Ihr Dozierender auch zusätzliche Leistungen wie zum Beispiel ein Referat fordern.
- Studienbegleitende Prüfungen sind in jedem Fall benotete Studienleistungen. Das Halten eines Referates reicht deshalb nicht aus. Ihr Dozierender entscheidet, welche Leistung ihm als Bewertungsgrundlage dienen soll. Beispiele sind: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Essay, mündliche Prüfung, etc.

Allgemeines: Lehrveranstaltungen – Typen und Anforderungen

Seminare und Vorlesungen sind die beiden Haupttypen von Lehrveranstaltungen. Ergänzend dazu werden zu ausgewählten Veranstaltungen noch Tutorien angeboten.

Vorlesungen bieten in erster Linie Überblick und Einführung etwa zu einer philosophiehistorischen Epoche, einer philosophischen Disziplin oder dem Werk eines bedeutenden Klassikers. Vorlesungen dieser Art sind in jedem Studienabschnitt wichtig, weil sie das Selbststudium orientieren helfen. Im Hauptstudium sollten Sie sich eher an Vorlesungen zu einem bestimmten Problem halten, das aus der Sicht verschiedener philosophischer Ansätze diskutiert wird. Auch in Studiengängen, in denen keine Leistungsnachweise für Vorlesungen erworben werden können, sollte auf ihren Besuch keinesfalls verzichtet werden. Sie üben in Vorlesungen das konzentrierte Zuhören, die Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem, die Anfertigung aussagekräftiger Mitschriften. Daher sollten Sie sich nicht nur auf in der Vorlesung ausgegebene Handreichungen oder auf die Möglichkeit, einige Vorlesungen im Internet nachlesen oder hören zu können, verlassen. Die Mitschrift ist bereits eine Form aktiver Verarbeitung des Gehörten. Auch die von den Dozentinnen und Dozenten zumeist eingeräumte Zeit für Fragen und Diskussionen sollten Sie nutzen, gerade für einfachste Verständnisfragen – auch die Lehrenden sind auf diese Rückmeldungen durchaus angewiesen.

Alle **Seminare** bieten in erster Linie die Möglichkeit intensiver Textinterpretation und Problemdiskussion. Im Idealfall agieren die Seminarleiter nur als Moderatoren, die hin und wieder korrigierend eingreifen. Die Qualität eines Seminars ist damit in hohem Maße von der Qualität der Vorbereitung der Sitzungen durch die Studierenden abhängig. Eine gute Seminarvorbereitung umfasst die Nachbereitung der letzten Sitzung, Notizen und Exzerpte zur neuen Seminarliteratur, eine Zusammenfassung der wesentlichen Gedanken, Fragen zum Verständnis und vielleicht erste kritische Argumente gegen bestimmte Thesen. Im Interesse einer guten Vorbereitung sollte zumindest der Haupttext des Seminars in der empfohlenen Ausgabe erworben werden. Im Seminar sollen die Studierenden, gleichsam in einem „geschützten Raum“, die Ergebnisse ihres Selbststudiums zur Diskussion stellen. Dadurch erhalten Sie nicht nur eine unverzichtbare Rückmeldung zu Ihren Überlegungen, Problemen und Fortschritten, sondern trainieren zugleich die Fähigkeiten zur mündlichen Darstellung und zur argumentativen Kritik. Diese Kompetenzen sind nicht nur im späteren Berufsleben, sondern bereits in mündlichen Prüfungen gefragt: Besonders aktive Seminarteilnehmer schneiden in Prüfungen durchschnittlich besser ab.

Tutorien sind ergänzende Lehrveranstaltungen, in denen unter Leitung einer studentischen Tutorin oder eines studentischen Tutors der Stoff eines Seminars oder einer Vorlesung in Übungen vertieft wird. In den modularisierten Studiengängen ist der Besuch von Tutorien verpflichtend. Das hat den einfachen Grund, dass Tutorien in der Philosophie – anders als in manchen anderen Wissenschaften – nicht bloß Repetitorien zur Klausurvorbereitung sind, sondern der Übung des philosophischen Gesprächs in hierarchiefreieren Umgebungen dienen. Sie sollten also angebotene Tutorien wahrnehmen – auch wenn sie in Ihrem Studiengang nicht obligatorisch sein sollten.

Allgemeines: Philosophie und Sprachen

Die Bestimmungen zur allgemeinen Hochschulreife bzw. die speziellen Studienordnungen legen verbindlich fest, welche Sprachkenntnisse auf welchem Niveau für die verschiedenen Studiengänge im Fach Philosophie vorausgesetzt sind bzw. im Verlauf des Studiums erworben werden müssen.

Wenn der gewählte Studiengang das Latinum oder das Graecum erfordert (das Lehramt Philosophie/Ethik erfordert dies zwingend) und der Nachweis erst während des Studiums bis zur Orientierungsprü-

fung erbracht wird, kann die Entscheidung bereits nach philosophischen Interessen getroffen werden: Das Latinum ist für eine Spezialisierung auf mittelalterliche, das Graecum für eine Spezialisierung auf antike Philosophie unerlässlich. Wer weder die eine noch die andere Spezialisierung beabsichtigt, sollte sich für das Latinum entscheiden: Viele gebräuchliche Fremdwörter und philosophische Fachtermini haben lateinische Wurzeln, deren Kenntnis allemal nützlich ist. An der Universität Stuttgart bietet das Sprachenzentrum regelmäßig Lateinkurse an; dort können Sie auch eine Prüfung ablegen, die für das Philosophiestudium als äquivalent zum Latinum anerkannt wird.

Englisch ist in der heutigen philosophischen Fachdiskussion die wichtigste moderne Fremdsprache: Die meisten Publikationen zur Philosophie weltweit und einige wichtige Fachzeitschriften erscheinen in englischer Sprache. Die Fachbegriffe eignet man sich am besten durch die Lektüre eines neueren philosophischen Werkes an, etwa einer Einführung oder einer Überblicksdarstellung. Selbstverständlich ist es auch in der Philosophie von Vorteil, wenn man noch eine weitere moderne Fremdsprache (Französisch, aber auch Italienisch oder Spanisch) beherrscht.

Allgemeines: Stundenplanerstellung

Sie müssen sich aus dem Lehrangebot eigenverantwortlich einen Semesterstundenplan zusammenstellen. Dabei ist zu berücksichtigen, welche Leistungsnachweise gemäß der jeweiligen Studienordnung bis zu welchem Zeitpunkt des Studiums zu erbringen sind. Die hier angehängten Studienpläne sind zwar, was den Umfang des Studiums angeht, verbindlich, nicht aber, was die Semesteranordnung angeht. Sollten Sie eine Veranstaltung in einem Semester nicht besuchen können, steht sie Ihnen auch in den anderen offen. Hierbei sollten Sie aber darauf achten, dass ein paar Veranstaltungen jeweils nur entweder im Sommer- oder im Wintersemester angeboten werden.

Beim Erstellen des Semesterstundenplanes ist unbedingt zu beachten, dass die Lehrveranstaltung selbst nur den geringsten Teil des zeitlichen Aufwandes darstellt. Die meiste Zeit wird für das Selbststudium benötigt: Lektüre der Primär- und Sekundärliteratur, Anfertigungen von Zusammenfassungen und Exzerpten, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (rechnen Sie etwa zwei Stunden je Seminar pro Woche für die Vor-, und zwei Stunden für die Nachbereitung). Das Studium der Philosophie, in welchem Studiengang auch immer, ist also sehr arbeitsintensiv. Dies gilt umso mehr für den Bachelor-Studiengang, bei dem durch die straffe Organisation die freie Arbeitszeit besonders knapp bemessen ist. Bitte beachten Sie hier jedoch auch, dass die angegebenen 6 Semester für den Bachelor, resp. 4 Semester im Master nur die Regelstudienzeit beschreiben. Ein längeres Studium ist auch in diesen Studiengängen möglich.

Im Folgenden soll auf die Besonderheiten der einzelnen Studienpläne eingegangen werden.

Beachten Sie bitte: Was hier aufgeführt wird, ist **kein juristisch verbindlicher Text**. Die Bestimmungen der Studienordnungen werden hier nicht wiederholt und nur selten kommentiert. Es ist ganz unverzichtbar, dass Sie sich zu Beginn Ihres Studiums ein Exemplar der für Ihren Studiengang einschlägigen Studien- und Prüfungsordnung besorgen und sich gründlich mit den darin niedergelegten Regelungen vertraut machen; Sie müssen auch in dem Sinn eigenverantwortlich studieren, dass Sie den verbindlichen Regeln der Studienordnungen in der Organisation Ihres Studiums genüge tun.

Sie finden die für Ihr Studium verbindlichen Prüfungsordnungen auf der Internetseite des Prüfungsamtes: <http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt>

Bitte beachten Sie: im Folgenden sind nur die aktuellsten Studiengänge aufgeführt. Für alle vorherigen Studiengänge informieren Sie sich bitte auf der Webseite des Instituts für Philosophie.

Ein-Fach-Bachelor Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	Fachaffine Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>	Fachübergreifende Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 5: Argumentieren und Schreiben <i>Seminar und Tutorium</i>		Interdisziplinäre Studien beliebige Veranstaltungen im Umfang von 6 LP in Fak. 1-8 und philosophische Reflexion
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	KM 3: Klassiker I <i>Seminar</i>	KM 5: Theoretische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 7: Praktische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 10: Interdisziplinäre Themen II <i>Seminar</i>
4 (SoSe)	KM 4: Klassiker II <i>Seminar</i>	KM 9: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>	KM 6: Theoretische Philosophie II <i>Seminar</i>	KM 8: Praktische Philosophie II <i>Seminar</i>	
5 (WiSe)	Wahlbereich 3 Module á 6 LP		EM 2: Projekt Philosophie <i>Praxisbezogene Projektarbeit nach Antrag</i>		Fachfremde Orientierung <i>bel. Veranstaltungen</i>
6 (SoSe)	EM 1: Philosophische Forschung <i>Kolloquium</i>		BA-Arbeit		

Für einen erfolgreichen Abschluss des Ein-Fach-Bachelors Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungsprüfung.

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung umfasst im Ein-Fach-Bachelor das erfolgreiche Bestehen der Basismodule 1-4. Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des dritten Semesters ist die Orientierungsprüfung abzulegen. Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des vierten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die zu prüfende Person hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Das Bestehen der Orientierungsprüfung setzt weiterhin den Nachweis von Kenntnissen in mindestens zwei modernen Fremdsprachen oder einer modernen Fremdsprache und des Latinums bzw. Graecums voraus. Die Kenntnis moderner Fremdsprachen muss in der Regel dem Stoff im Umfang von 4 Jahren aufsteigendem gymnasialen Schulunterricht entsprechen.

Basis- und Kernmodule

In den Basis- und Kernmodulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie - Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57271

Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57301

Basismodul 3: Einführung in die formale Logik

- Seminar: Einführung in die formale Logik
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57311

Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57321

Basismodul 5: Argumentieren und Schreiben

- Seminar: Argumentieren und Schreiben
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57331

Kernmodul 1: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57431

Kernmodul 2: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57441

Kernmodul 3: Klassiker I

- Seminar: Klassiker I
 - Prüfungsnummer: 57481

Kernmodul 4: Klassiker II

- Seminar: Klassiker II
 - Prüfungsnummer: 57491

Kernmodul 5: Theoretische Philosophie I

- Seminar: Theoretische Philosophie I
 - Prüfungsnummer: 57501

Kernmodul 6: Theoretische Philosophie II

- Seminar: Theoretische Philosophie II
 - Prüfungsnummer: 57511

Kernmodul 7: Praktische Philosophie I

- Seminar: Praktische Philosophie I
 - Prüfungsnummer: 57521

Kernmodul 8: Praktische Philosophie II

- Seminar: Praktische Philosophie II
 - Prüfungsnummer: 57531

Kernmodul 9: Interdisziplinäre Themen I

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
 - Prüfungsnummer: 57541

Kernmodul 10: Interdisziplinäre Themen II

- Seminar: Interdisziplinäre Themen II
 - Prüfungsnummer: 57551

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind aus den folgenden Modulen drei Module erfolgreich abzuschließen. Dabei ist darauf zu achten, dass zwei Module mit der Zuordnung I zu wählen sind und eines mit der Zuordnung II, das auf den aus I gewählten aufbaut. Die Art der Prüfungsleistung wird zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Wahlmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
 - Prüfungsnummer: 57561

Wahlmodul 2: Geist und Maschine I

- Seminar: Geist und Maschine I
 - Prüfungsnummer: 57571

Wahlmodul 3: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
 - Prüfungsnummer: 57581

Wahlmodul 4: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
 - Prüfungsnummer: 57591

Wahlmodul 5: Geist und Maschine II

- Seminar: Geist und Maschine II
 - Prüfungsnummer: 57601

Wahlmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
 - Prüfungsnummer: 57611

Ergänzungsmodule

Ergänzungsmodul 1: Philosophische Forschung

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind zwei Vorträge zu besuchen. Zu beiden muss ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanager abgegeben.
 - Prüfungsnummer: 57371

Ergänzungsmodul 2: Praxisprojekt Philosophie

- Die Studierenden erbringen eine praxisorientierte Projektarbeit im Umfang von 360 Stunden. Das ist: Ein Praktikum oder ein selbst konzeptioniertes praxisorientiertes Projekt im selben Umfang. Beides muss beim Prüfungsausschussvorsitzenden beantragt und von ihm genehmigt werden. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.
 - Prüfungsnummer: 57381

Fachaffine Schlüsselqualifikation

Aus dem Angebot aus beliebigen Bachelorstudiengängen der Philosophisch-Historischen Fakultät und der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind einführende oder übergreifende Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu wählen. Diese Module sind vor dem Besuch vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

Fachübergreifende Schlüsselqualifikation

Im Rahmen der fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen besuchen die Studierenden fachübergreifende oder berufsfeldqualifizierende Module im Umfang von 6 ECTS-Credits aus einem zentralen Katalog, für die sie sich unter www.uni-stuttgart.de/sq anmelden können. Diese werden von den Dozierenden ohne vorherige Anmeldung im LSF selbstständig verbucht. Bitte beachten Sie, dass die Belegphase für diese Veranstaltungen ca. 6 Wochen vor Semesterbeginn ist.

Fachfremde Orientierung

Aus dem Lehrangebot der Bachelorstudiengänge der Universität Stuttgart sind beliebige, die eigenen Schwerpunkte unterstützende, Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu belegen. Ausgenommen sind Module aus dem Lehrangebot der Philosophie. Die Module sind vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

Interdisziplinäre Studien

Im Rahmen der interdisziplinären Studien sind Veranstaltungen eines beliebigen ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Bachelormoduls im Umfang von 6 ECTS-Credits zu besuchen. Die Modulprüfung (USL) selbst erfolgt in Form einer philosophischen Reflexion im Umfang von ca. 15 Seiten über die Themen dieses Moduls, die beim Studiengangsmanager der Philosophie einzureichen ist.

- Prüfungsnummer: 57411

Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 120 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

Bachelor Philosophie im Nebenfach nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	12 LP
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>		6 LP
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	12 LP
4 (SoSe)	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>		6 LP
5 (WiSe)	KM 3: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>		6 LP
6 (SoSe)			0 LP

Für einen erfolgreichen Abschluss des Nebenfachs Philosophie im Bachelor Nebenfach sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden.

In den Modulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Sei-

ten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie - Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57271

Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57301

Basismodul 3: Einführung in die formale Logik

- Seminar: Einführung in die formale Logik - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57311

Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57321

Kernmodul 1: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57431

Kernmodul 2: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57441

Kernmodul 3: Interdisziplinäre Themen I

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
- Prüfungsnummer: 57541

Master Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	VM 1: Theoretische Philosophie Seminar	VM 2: Praktische Philosophie Seminar	VM 3: Interdisziplinäre Themen Seminar	VM 4: freie Vertiefung bel. Seminar	VM 5: Überblick I Vorlesung und Tutorium
2 (SoSe)	SM 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I Seminar	SM 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II Seminar	SM 3: Geist und Maschine I Seminar	SM 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I Seminar	VM 6: Überblick II Vorlesung und Tutorium
3 (WiSe)	SM 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung Teilnahme und 3 Essays	SM 8: Forschungskolloquium Teilnahme, Vorstellung der MA-Arbeit	SM 4: Geist und Maschine II Seminar	SM 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II Seminar	SM 9: Lektürekreis unter Selbstorganisation
4 (SoSe)	MA-Arbeit				

Für einen erfolgreichen Abschluss des Master Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden.

In den Modulen des Masters wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten (VM 1-4: 10-15 Seiten) oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Vertiefungsmodul 1: Theoretische Philosophie

- Seminar: Theoretische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57801

Vertiefungsmodul 2: Praktische Philosophie

- Seminar: Praktische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57811

Vertiefungsmodul 3: Interdisziplinäre Themen

- Seminar: Interdisziplinäre Themen
- Prüfungsnummer: 57821

Vertiefungsmodul 4: freie Vertiefung

- Seminar: freie Vertiefung
- Prüfungsnummer: 57831

Vertiefungsmodul 5: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57841

Vertiefungsmodul 6: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II -
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57851

Spezialisierungsmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
- Prüfungsnummer: 57421

Spezialisierungsmodul 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
- Prüfungsnummer: 57451

Spezialisierungsmodul 3: Geist und Maschine I

- Seminar: Geist und Maschine I
- Prüfungsnummer: 57461

Spezialisierungsmodul 4: Geist und Maschine II

- Seminar: Geist und Maschine II
- Prüfungsnummer: 57471

Spezialisierungsmodul 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
- Prüfungsnummer: 57751

Spezialisierungsmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
- Prüfungsnummer: 57761

Spezialisierungsmodul 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind drei Vorträge zu besuchen. Zu allen muss je ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanager abgegeben.
- Prüfungsnummer: 57771

Spezialisierungsmodul 8: Forschungskolloquium

- Jeder Masterstudierende muss einen Entwurf seiner Masterarbeit in einem Forschungskolloquium des Instituts präsentieren. Den Termin stimmen Sie frühzeitig mit Ihrem jeweiligen Betreuer ab.
- Prüfungsnummer: 57781

Spezialisierungsmodul 9: Lektürekreis

- Die Studierenden eines Jahrganges organisieren unter Aufsicht eines wissenschaftlichen Betreuers einen Lektürekreis, in dem sie sich selbst strukturiert mit einem Werk der Philosophie auseinandersetzen. Die Lektüre wird von den Studierenden selbst gewählt, Sekundärliteratur wird mit dem wissenschaftlichen Betreuer besprochen. Prüfungsleistung ist ein Studientagebuch (15-20 Seiten), in dem die Ergebnisse des Lektürekreises und ihr Verlauf über die Zeit des Kurses dargestellt werden.
- Prüfungsnummer: 57791

Die *Masterarbeit* besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 60 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Masterarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

Bachelor of Education Philosophie/Ethik nach Prüfungsordnung 2015

1 (WiSe)	BE 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BE 2: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	
2 (SoSe)	BE 3: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BE 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	<i>Fach 1 - BE 5:</i> Argumentieren und Schreiben LA <i>Seminar</i>
3 (WiSe)	BE 6: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BE 7: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	
4 (SoSe)	BE 8: Klassiker <i>Seminar</i>	BE 9: Praktische Philosophie <i>Seminar</i>	<i>Fach 2 - BE 5:</i> Argumentieren und Schreiben LA <i>Seminar</i>
5 (WiSe)	BE 10: Theoretische Philosophie <i>Seminar</i>	BE 11: Angewandte Ethik <i>Seminar</i>	
6 (SoSe)	BE 12: Interdisziplinäre Themen <i>Seminar</i>	BE 13: Klassiker-Lektüre <i>Seminar</i>	BE 14: Fachdidaktik Philosophie <i>Seminar</i>

Für einen erfolgreichen Abschluss des Bachelor of Education Philosophie/Ethik sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module erfolgreich abzuschließen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungsprüfung.

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung umfasst im Bachelor of Education Philosophie/Ethik das erfolgreiche Bestehen der Module ‚Einführung in die Geschichte der Philosophie‘ und ‚Einführung in die formale Logik‘. Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des dritten Semesters ist die Orientierungsprüfung abzulegen. Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des vierten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die zu prüfende Person hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Das Bestehen der Orientierungsprüfung setzt weiterhin den Nachweis des Latinums bzw. Graecums (entsprechend 4 Jahren Unterricht der Sekundarstufe oder 3 Jahren Sekundarstufe II mit Abiturprüfung oder Niveau B2) voraus.

Modulleistungen

In den Modulen des Bachelor of Education wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Folgenden werden die im Modulhandbuch aufgelisteten Standardleistungen aufgeführt. Die Dozierenden können in ihren Seminaren auch andere Prüfungsleistungen, die im Arbeitsumfang diesen Angaben entsprechen, einführen. Außerdem können von den Dozierenden Prüfungsvorleistungen (wie z.B. Referate) gefordert werden.

Modul 57270: BE 1 - Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Veranstaltung: Einführung in die Geschichte der Philosophie -
Tutorium zur Vorlesung

- Prüfungsnummer: 57271 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57310: BE 2 - Einführung in die formale Logik

- Veranstaltung: Einführung in die formale Logik -
Tutorium zur Vorlesung

- Prüfungsnummer: 57311 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57430: BE 3 - Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung

- Prüfungsnummer: 57431 (mündliche Prüfung)

Modul 57320: BE 4 - Einführung in die praktische Philosophie
- Veranstaltung: Einführung in die praktische Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
• Prüfungsnummer: 57321 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 59770: BE 5 - Argumentieren und Schreiben
- Seminar: Argumentieren und Schreiben
• Prüfungsnummer: 59771 (unbenotete Studienleistung)

Modul 57440: BE 6 - Überblick II
- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
• Prüfungsnummer: 57441 (mündliche Prüfung)

Modul 57300: BE 7 - Einführung in die theoretische Philosophie
- Veranstaltung: Einführung in die theoretische Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
• Prüfungsnummer: 57301 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57490: BE 8 - Klassiker
- Seminar: Klassiker
• Prüfungsnummer: 57491 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 57530: BE 9 - Praktische Philosophie
- Seminar: Praktische Philosophie
• Prüfungsnummer: 57531 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 57500: BE 10 - Theoretische Philosophie
- Seminar: Theoretische Philosophie
• Prüfungsnummer: 57501 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 59760: BE 11 - Angewandte Ethik
- Seminar: Angewandte Ethik
• Prüfungsnummer: 59761 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 59780: BE 12 - Interdisziplinäre Themen
- Seminar: Interdisziplinäre Themen
• Prüfungsnummer: 59781 (unbenotete Studienleistung)

Modul 59790: BE 13 - Klassiker-Lektüre
- Seminar: Klassiker-Lektüre
• Prüfungsnummer: 59791 (unbenotete Studienleistung)

Studierende im Bachelor of Education Philosophie/Ethik müssen außerdem im Laufe ihres Studiums ein Seminar zur Fachdidaktik Philosophie erfolgreich abschließen:

Modul 59530: BE 14 - Fachdidaktik Philosophie/Ethik
- Seminar: Fachdidaktik
• Prüfungsnummer: 59531 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Termine

Beginn der Lehrveranstaltungen:	7. April 2025
Ende der Lehrveranstaltungen:	19. Juli 2025
Unterbrechung:	10. - 14. Juni 2025

Bachelor- und Masterarbeiten:

Wenn Sie Ihre BA- oder MA/MEd-Arbeit schreiben möchten, melden Sie diesen Wunsch bitte im Sekretariat des Instituts für Philosophie an (sekretariat@philo.uni-stuttgart.de). Geben Sie dabei bitte an:

- a.) den Themenbereich, zu dem Sie schreiben möchten
- b.) drei Wunschprüfer*innen (gerankt)

Der Prüfungsausschuss überprüft dann, ob dem Prüfer*innenwunsch entsprochen werden kann und setzt sich zeitnah mit Ihnen in Verbindung.

Nach Zusage durch den Prüfungsausschuss kontaktieren Sie die zugewiesenen Prüfer*innen und nehmen mit diesen die offizielle Anmeldung beim Prüfungsamt vor. Hierfür nutzen Sie das auf Campus unter 'Meine Anträge' aufgeführte Formular zur Anmeldung von Abschlussarbeiten.

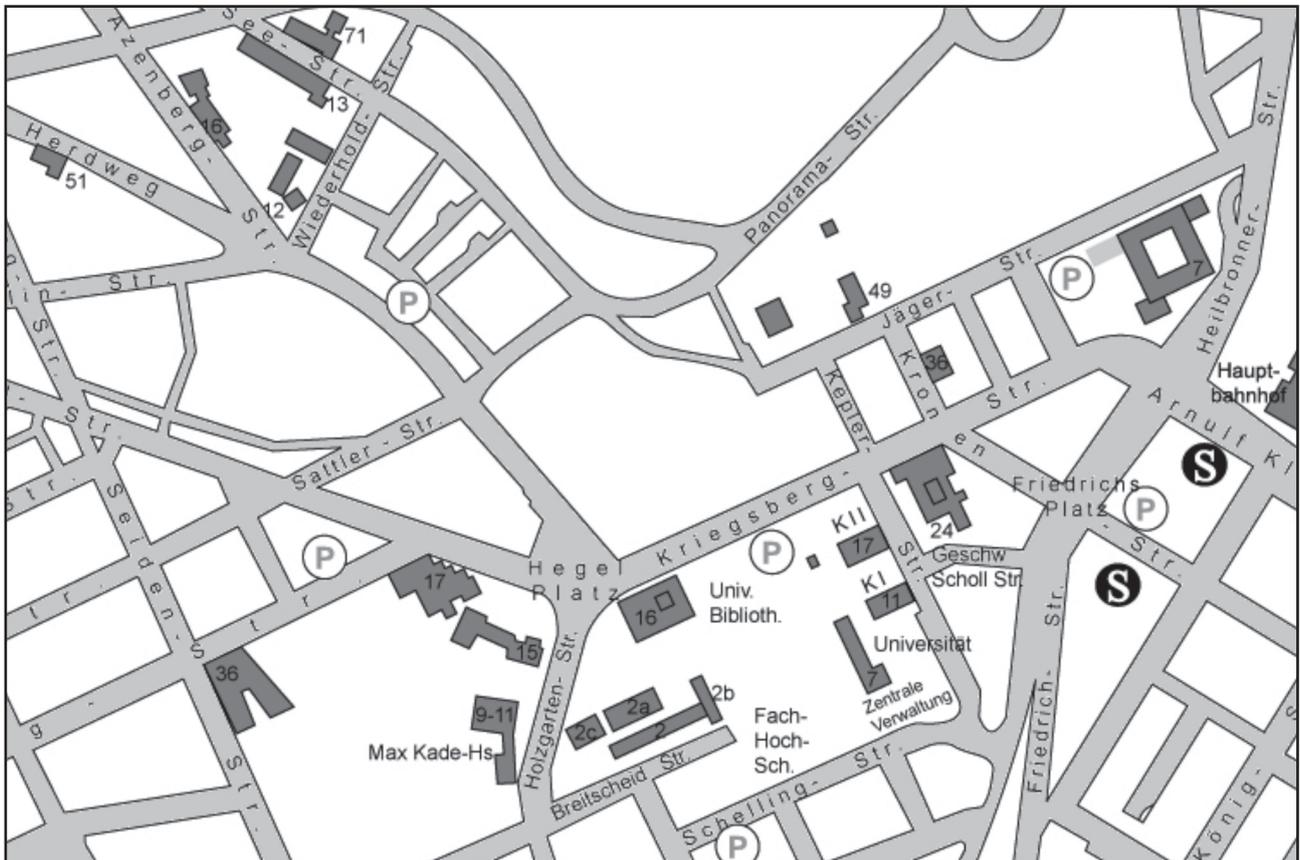
Räume

Hinweise zu den Veranstaltungsorten

M 2.xx	Breitscheidstr. 2 (auch Hörsaalprovisorium gegenüber der Universitätsbibliothek)
M 11.xx	Keplerstr. 11 (K I); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 17.xx	Keplerstr. 17 (K II); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 12.xx	Azenbergstr. 12
M 36.31	Seidenstr. 36, 3. Stock (Seminarraum)
M 18.11	Azenbergstr. 18
R 2.382	Geschwister-Scholl-Str. 24

Das Institut in der Seidenstr. 36 ist per ÖPNV zu erreichen mit dem Bus, Linie 42 vom HBF, Bus, Linie 43 vom Rotebühlplatz/Stadtmitte und mit der Straßenbahn, Linie 4. Der Name der entsprechenden Haltestelle lautet *Rosenberg-/ Seidenstraße*.

Lageplan der Veranstaltungsorte in der Innenstadt



Prüfungsberechtigte im Fach Philosophie

- Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfungen und Hausarbeiten werden von den SeminarleiterInnen abgenommen und beurteilt.
- Berechtig zur Betreuung von Abschlussprüfungen und -arbeiten im Bachelor-, Master- und GymPO-Studiengang sind alle ProfessorInnen und PrivatdozentInnen des Instituts:
 - Prof. Dr. Christian Martin
 - Prof. Dr. Jörg Löschke
 - Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr
 - Jun.-Prof. Dr. David Wörner
 - Prof. Dr. Jakob Steinbrenner
 - Dr. Hauke Behrendt
 - Dr. Florian Ganzinger

Aktuelles, Kontakte, Links

Infophil:

Das Institut für Philosophie hat einen Emailverteiler „Infophil“ eingerichtet. Über diesen werden tagesaktuelle Meldungen, Vorträge, Ausfälle, etc. kommuniziert. Es wird allen Studierenden empfohlen, sich hier im Formular auf der Internetseite des Instituts für Philosophie (siehe *Links*) einzutragen.

Aktuelle Sprechzeiten:

Die aktuellen Sprechzeiten der MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragten des Instituts für Philosophie entnehmen Sie bitte der Internetseite des Instituts (siehe *Links*).

Studienberatung:

Auf den Internetseiten des Instituts (siehe *Links*) gibt es den Eintrag *Studienberatung*. Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Studium.

Finanziert aus Qualitätssicherungsmitteln des Landes steht Ihnen außerdem Dirk Lenz als Studiengangsmanager für die allgemeine Studienberatung zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Bei Studiengangswechseln stehen Ihnen Ulrike Ramming und Andreas Luckner als Studienfachberater zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Prüfungsausschuss:

Die Modulprüfungen im Bachelor, Master und Lehramt (alles nach neuer PO) werden zentral über das Prüfungsamt der Universität Stuttgart (siehe *Links*) verwaltet. Für die Anrechnung von Studienleistungen oder bei Problemen mit der Prüfungsverwaltung ist der Prüfungsausschuss Philosophie zuständig. Den Vorsitz hat Prof. Misselhorn inne. Sollten Sie eine Anfrage an den Prüfungsausschuss haben, wenden Sie sich bitte zuerst an Dirk Lenz.

Sekretariat:

Im Sekretariat des Instituts steht Ihnen Frau Brümmer zur Seite. Im Sekretariat erhalten Sie keine Studienberatung und auch keine Scheine (diese bekommen Sie in der Institutsbibliothek).

Bitte beachten Sie die Sprechzeiten des Sekretariats: Montag bis Freitag von 9-12 Uhr

Institutsbibliothek:

In der Bibliothek des Instituts für Philosophie finden Sie die meisten für Ihr Studium nötigen Klassiker und modernen Texte der Philosophie. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, das Ausleihen von Büchern ist nicht möglich.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek finden Sie immer aktuell auf der Homepage des Instituts.

Adresse:

Universität Stuttgart
Institut für Philosophie
Seidenstraße 36 (3. OG)
70174 Stuttgart

Tel.: (0711) 685-82491 (Sekretariat)
Fax.: (0711) 685-82492
Mail: sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Links:

Universität Stuttgart:	www.uni-stuttgart.de
Internetseite des Instituts:	www.uni-stuttgart.de/philo
Prüfungsamt:	www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt
Landeslehrerprüfungsamt:	www.kultusportal-bw.de
Zentrale Studienberatung:	www.uni-stuttgart.de/zsb
Informationen zum Lehramt:	www.uni-stuttgart.de/lehramt
Modulhandbücher und Veranstaltungen:	campus.uni-stuttgart.de
Lern- und Lehrplattform Ilias:	ilias3.uni-stuttgart.de
Rechenzentrum:	tik.uni-stuttgart.de
Universitätsbibliothek:	ub.uni-stuttgart.de